



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 5/2024
Dienstag, 19. März 2024
18:00 - 20:15 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 4. Juni 2024

Vorsitz:	Stephan Schlatter	FDP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Jeanette Grüninger Thomas Stamm	SP SVP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 33 Mitglieder	
Entschuldigt:		
Ganze Sitzung:	Michael Mundt Hermann Schlatter	SVP SVP
Anfang der Sitzung:		
Schluss der Sitzung:	Felix Derksen Till Hardmeier	Die Mitte FDP

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg	Seite 12
2	Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen	Seite 22
3	Postulat von Matthias Frick (SP) vom 5. September 2023: Vollständige Anbindung Schweizersbild/ Mühlental ans städtische Busnetz	Seite 31
4	Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom 14. September 2023: Rechtsdienst für den Stadtschulrat	Seite 38

PENDENTE GESCHÄFTE**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

29.08.2023	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäftsprüfungs-kommission
07.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)	7-er Spezial-kommission
07.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Baurechtsvergabe Liegen-schaft an der Pfarrhofgasse 2 und Bachstrasse 29/29a an das Schweizerische Rote Kreuz (Kanton Schaffhausen)	Geschäfts-prüfungs-kommission
07.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Planungskredit Erweiterung Schulanlage Alpenblick	Baufach-kommission
28.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Gegenvorschlag zur «Volks-initiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohn-raums (Wohnrauminitiative)»	9-er Spezial-kommission
12.12.2023	Vorlage des Stadtrats: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten	Bildungs-kommission
12.12.2023	Vorlage des Stadtrats: Einführung von Betreuungsgutscheinen in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Schaffhausen	Bildungs-kommission
16.01.2024	Vorlage des Stadtrats: Nachtrag zur Jahresrechnung 2021 (Genehmigung nach Aufhebung des Beschluss-es des Grossen Stadtrats vom 7. Juni 2022 durch das Obergericht)	Geschäfts-prüfungs-kommission
16.01.2024	Vorlage des Stadtrats: «Baurechtsvertragserneuer-ung GB Nr. 6415 (Wohnungsbau der Logis Suisse an der Furkastrasse 18 und 20)	Geschäfts-prüfungs-kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Umstellung alte Baurechts-verträge auf Referenzzinssatz	Geschäfts-prüfungs-kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023	Geschäfts-prüfungs-kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision Stadtverfassung, Erweiterung Volksrechte durch Einführung des Volks-postulats	7-er Spezial-kommission

20.02.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Orientierungsvorlage an den Grossen Stadtrat zum Stand der familien- und schülergänzenden Betreuung in der Stadt Schaffhausen

Petitionen

Keine.

Volksmotion

19.09.2022 **Nr. 2/2022: Volksmotion** Wasserturm vor dem Abriss retten

Motionen

22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung

14.03.2023 **Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos):** Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch

09.01.2024 **Nr. 1/2024: Motion von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Gutschrift für Schaffhauser*innen

Interpellationen

22.02.2024 **Nr. 1/2024: Interpellation von Severin Brüngger (FDP):** Chaos im Personaldienst

05.03.2024 **Nr. 2/2024: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Wärmeverbünde erhitzen die Gemüter

Postulate

20.06.2023 **Nr. 13/2023: Postulat von Bea Will (SP):** Prüfung eines Pilotprojekts Poller-System im Quartier Altstadt

Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 13/2023 vom 20. Juni 2023 von Bea Will (SP): Prüfung eines Pilotprojekts Poller-System im Quartier Altstadt (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

22.08.2023 **Nr. 17/2023: Postulat von Severin Brüngger (FDP):** Unternehmen investieren auf Schaffhauser Boden

Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 17/2023 vom 22. August 2023 von Severin Brüngger (FDP): Unternehmen investieren auf Schaffhauser Boden (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

05.09.2023 **Nr. 19/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gastgewerbe I: Allgemeiner Wirtschaftsschluss um Mitternacht – von Montag bis Samstag

Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 19/2023 vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe I: Allgemeiner Wirtschaftsschluss um Mitternacht – von Montag bis Sonntag (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

05.09.2023 **Nr. 20/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gastgewerbe II: Gleiche Spielregeln für alle Gastrobetriebe – Anpassung der Ausgeh-zonen

Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 20/2023 vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe II: Gleiche Spielregeln für alle Gastrobetriebe – Anpassung der Ausgehzone (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

14.09.2023 **Nr. 22/2023: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Rechtsdienst für den Stadtschulrat

Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 22/2023 vom

14. September 2023 von Thomas Stamm (SP): Rechtsdienst für den Stadtschulrat (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 31.10.2023 **Nr. 24/2023: Postulat von Bea Will (SP):** «Wand frei» für legale Strassenkunst!
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 24/2023 vom
 31. Oktober 2023 von Bea Will (SP): «Wand frei» für legale Strassenkunst (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 14.12.2023 **Nr. 25/2023: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Umziehen als Arbeitszeit!
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 25/2023 vom
 14. Dezember 2023 von Urs Tanner (parteilos): Umziehen als Arbeitszeit! (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 19.12.2023 **Nr. 26/2023: Postulat von Thomas Weber (SP):** Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung in Investitionen in städtische Infrastruktur
- 19.12.2023 **Nr. 27/2023: Postulat von Stephan Schlatter (FDP):** Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission
- 19.12.2023 **Nr. 28/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Planung Pflegeheimareal
- 19.12.2023 **Nr. 29/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gebührenerlass für städtisches Gewerbe und die Gastronomie
- 22.12.2023 **Nr. 30/2023: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Gratis eine Lokalzeitung zum 18. Geburtstag für ein Jahr
- 09.01.2024 **Nr. 1/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne), Christoph Hak (GLP) und Matthias Frick (SP):** Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub
- 22.01.2024 **Nr. 2/2024: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Konzept Vereins- und Schulsport in städtischen Turnhallen
- 23.01.2024 **Nr. 3/2024: Postulat von Sandra Schöpfer (EDU):** Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5
- 23.01.2024 **Nr. 4/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte):** Bessere Busverbindungen vbsh abends
- 20.02.2024 **Nr. 5/2024: Postulat von Dr. Bernhard Egli (GLP) und Hermann Schlatter (SVP):** Randenüberfahrt neu gedacht
- 26.02.2024 **Nr. 6/2024: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Kunstprojekt stoppen – Honorarkosten von 90'000 Fr. wurden dem Parlament vorenthalten
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 6/2024 vom 26. Februar 2024 von Thomas Stamm (SVP): Kunstprojekt stoppen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 05.03.2024 **Nr. 7/2024: Postulat von Ibrahim Tas (FDP):** Verkehrssicherheit gewährleisten in Herblingen

Verfahrenspostulate

- 22.08.2023 **Nr. 16/2023: Verfahrenspostulat von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im Grossen Stadtrat

Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Summerwis, quo vadis Teil 2?
- 19.12.2023 **Nr. 56/2023: Kleine Anfrage von Lukas Ottiger (GLP):** Musikveranstaltungen in der Rhybadi – wie weiter?
- 19.12.2023 **Nr. 58/2023: Kleine Anfrage von Iren Eichenberger (Grüne):** Lärm, der unter die Haut geht.

- 19.12.2023 **Nr. 60/2023: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Skaten im Winter – auch in Schaffhausen möglich?
- 23.01.2024 **Nr. 3/2024: Kleine Anfrage Matthias Frick (SP):** Sanierung Pestalozzistrasse und Umgestaltung Einmündung Bachstrasse
- 02.02.2024 **Nr. 4/2024: Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP):** Der links grüne Stadtrat ist erneut auf seinem Autoparkplatzraubzug und lässt systematisch die Parkplätze in den Quartierstrassen mittels Salami taktik auflösen!
- 29.02.2024 **Nr. 5/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Provisorische Bushaltestelle Ziegelhütte: Wann wird die gefährliche Verkehrssituation endlich verbessert?
- 08.03.2024 **Nr. 6/2024: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Summerwis, quo vadis Teil 3
- 19.03.2024 **Nr. 7/2024: Kleine Anfrage von Ibrahim Tas (FDP):** Mehr Rebhühner, weniger Zecken

Diverses

Keine.

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 **Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024 in der Schlussabstimmung mit 33 : 0 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 24. Oktober 2023 betreffend «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt für die Sanierung und den Dachgeschossausbau des Schulhaus Emmersberg einen Verpflichtungskredit über 9.896 Mio. Franken (davon 4.380 Mio. Franken als gebundene Ausgabe) zu Lasten der Investitionsrechnung (Projektnummer INV00584).
3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. Kein Gegenantrag, so beschlossen.

Traktandum 2 **Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen und den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024 **sowie die heute beschlossene Änderung** in der Schlussabstimmung mit 32 : 0 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023 betreffend der Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen und dem Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024.
2. Die «Verordnung über die Jugendsportförderung in der Stadt Schaffhausen» wird vom Grossen Stadtrat genehmigt und verabschiedet. Der Grosse Stadtrat nimmt Vormerk vom Entwurf des «Reglements über die Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen».
3. Der Grosse Stadtrat genehmigt die mit dem Erlass der «Verordnung über die Jugendsportförderung in der Stadt Schaffhausen» einhergehende Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge in Höhe von insgesamt 299'000 Franken.

4. Die Ziffer 2 dieses Beschlusses unterliegt gestützt auf Art 25 lit. b der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum. Ziffer 3 dieses Beschlusses steht unter dem Vorbehalt der Rechtskraft der «Verordnung über die Jugendsportförderung in der Stadt Schaffhausen».
5. Das Inkrafttreten findet rückwirkend auf 1. Januar 2024 statt.
6. Das am 27. Oktober 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich» vom 20. Juli 2020 von Marco Planas (18/2020), **sowie das am 1. September 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportstadt Schaffhausen» vom 7. Mai 2019 von Marco Planas (12/2019)** sind erfüllt und werden abgeschrieben.

**Traktandum 3 Postulat von Matthias Frick (SP) vom 5. September 2023:
Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans
städtische Busnetz**

Das Postulat wird von Matthias Frick (SP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadtrat Daniel Preisig ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 22 : 5 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, überwiesen.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Stephan Schlatter (FDP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 5 vom 19. März 2024 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r)er sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Die Ratsprotokolle Nr. 2 vom 23. Januar 2024, Nr. 3 vom 20. Februar 2024 und Nr. 4 vom 5. März 2024 sind noch in Bearbeitung und können deshalb nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Gratulation:

Zuallererst gratuliere ich Grossstadtrat Ibrahim Tas (FDP) zum Geburtstag. Alles Gute und viel Glück im neuen Lebensjahr.

Bemerkung Handhabung Geschäftsordnung:

Dann eine weitere Bemerkung zur Handhabung der Geschäftsordnung. Postulate, die der Stadtrat in seinem Bericht bereit ist entgegenzunehmen und für die dann eine Verhandlung verlangt wird, werden ordentlich traktandiert und nicht bevorzugt. Dies hält unsere Geschäftsordnung in Art. 57 fest. Das heisst, sie werden ab sofort wieder normal eingereiht und werden daher eventuell nicht direkt an der nächsten Sitzung behandelt. Die Geschäftsordnung sagt, dass sie für die nächste Sitzung traktandiert werden müssen, aber nicht an welcher Stelle. Wir waren hier in den letzten Sitzungen etwas voreilig, wir werden uns jetzt aber wieder beruhigen und ganz normal damit umgehen.

Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder liegen heute auf ihren Pulten auf:

- **Postulat** Nr. 7/2024 vom 5. März 2024 von Ibrahim Tas (FDP): Verkehrssicherheit gewährleisten in Herblingen
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 19/2023 vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe I: Allgemeiner Wirtschaftsschluss um Mitternacht – von Montag bis Sonntag (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 20/2023 vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe II: Gleiche Spielregeln für alle Gastrobetriebe – Anpassung der Ausgehzone (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 6/2024 vom 26. Februar 2024 von Thomas Stamm (SVP): Kunstprojekt stoppen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 13/2023 vom 20. Juni 2023 von Bea Will (SP): Prüfung eines Pilotprojekts Poller-System im Quartier Altstadt (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 25/2023 vom 14. Dezember 2023 von Urs Tanner (parteilos): Umziehen als Arbeitszeit! (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

- **Interpellation** Nr. 2/2024 vom 5. März 2024 von Till Hardmeier (FDP): Wärmeverbände erhitzen die Gemüter
- **Kleine Anfrage** Nr. 6/2024 vom 8. März 2024 von Urs Tanner (parteilos): Summerwis, quo vadis Teil 3
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 53/2023 vom 23. November 2023 von Urs Tanner (parteilos): Bezahlen mit Bitcoins und anderen Kryptowährungen
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 55/2023 vom 19. Dezember 2023 von Matthias Frick (SP): Reinigung öffentliche Toiletten
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 59/2023 vom 19. Dezember 2023 von Matthias Frick (SP): Vorschnelle Abgabe stadteigener Liegenschaften
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 1/2024 vom 4. Januar 2024 von Thomas Stamm (SVP): Legeno Wohnbaugenossenschaft – Verflechtungen offenlegen!

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat meldet folgende Vorstösse als verhandlungsbereit:**

- **Postulat Nr. 19/2023** vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe I: Allgemeiner Wirtschaftsschluss um Mitternacht – von Montag bis Sonntag
- **Postulat Nr. 20/2023** vom 5. September 2023 von Marco Planas (parteilos): Gastgewerbe II: Gleiche Spielregeln für alle Gastrobetriebe – Anpassung der Ausgehzone
- **Postulat Nr. 6/2024** vom 26. Februar 2024 von Thomas Stamm (SVP): Kunstprojekt stoppen – Honorarkosten von 90'000 Fr. wurden dem Parlament vorenthalten
- **Postulat Nr. 25/2023** vom 14. Dezember 2023 von Urs Tanner (parteilos): Umziehen als Arbeitszeit

Die **Fach- und Spezialkommissionen melden keine Geschäfte als verhandlungsbereit.**

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **34 Ratsmitglieder** anwesend.

(Michael Mundt (SVP) und Hermann Schlatter (SVP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt vor, die

- **Vorlage des Stadtrats vom 20. Februar 2024: Orientierungsvorlage an den Grossen Stadtrat zum Stand der familien- und schulergänzenden Betreuung in der Stadt Schaffhausen der Bildungskommission zuzuweisen.** *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

Thomas Stamm (SVP) – Persönliche Erklärung

Gerne kurz meine persönliche Erklärung. Gemäss Geschäftsordnung Art. 35a, maximal drei Minuten. Ich werde heute bezüglich meinem Postulat «Kunstprojekt» keinen Antrag auf Dringlichkeit stellen und ich bitte sie, dies auch nicht zu tun. Mich aber im Büro gemäss Art. 15b am nächsten Dienstag dafür einsetzen, dass das Postulat in zwei Wochen am 2. April 2024 vorgängig behandelt werden kann.

Vorerst danke ich dem Stadtrat für die schnelle Beantwortung meines Vorstosses. Die Antwort kam letzten Dienstag kurz vor Fraktionssitzungsbeginn per Mail, so dass der grösste Teil unserer Fraktion – wahrscheinlich bei Ihnen allen auch – diese Antwort noch nicht gelesen und studiert hat. Somit haben wir nächste Woche an den Fraktionssitzungen Zeit für eine seriöse Beratung dieser Antwort, um dann am 2. April 2024 prioritär zu behandeln. Ich bedanke mich und bin fertig mit meiner persönlichen Erklärung.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Wird dazu das Wort verlangt?

Thomas Weber (SP)

Die SP/JUSO-Fraktion beantragt Ihnen heute eine Änderung der Traktandenliste hinsichtlich dem bereits erwähnten Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom 26. Februar 2024: «Kunstprojekt stoppen – Honorarkosten von 90'000 Fr. wurden dem Parlament vorenthalten». Wir möchten dieses Postulat an der heutigen Sitzung an erster Stelle traktandieren, da auch Thomas Stamm (SVP) selber in seinem Postulat darauf hingewiesen hat, dass es sich um eine dringliche Angelegenheit handelt. Es geht darum, dass diese Mittel im Budget enthalten waren und bewilligt wurden. Die Verwaltung braucht schnell und rasch Klarheit, wie es diesbezüglich weitergeht. Die Antwort des Stadtrats liegt jetzt seit einer Woche vor und wir sind deswegen der Meinung, dass hier und heute ein gut informierter Entscheid des Parlaments gefällt werden kann. Deswegen bitte ich Sie, diesen Antrag zu unterstützen. Danke.

Thomas Stamm (SVP)

Ich bedanke mich bei Thomas Weber (SP) für die Transparenz. Er hat mir seinen Antrag angekündigt. Ich bitte Sie, diesen Dringlichkeitsantrag nicht zu unterstützen oder ihn allenfalls wieder zurückzuziehen Thomas Weber (SP). Ich möchte daran erinnern, dass ich vor zwei Wochen meinen Dringlichkeitsantrag, den ich gestellt habe nach der Antwort von Stadträtin Christine Thommen auch zurückgezogen habe. Sie hat damals die Antwort umgehend versprochen. Diese ist dann auch gekommen und das hat mich dann bewogen, meinen Antrag zurückzuziehen.

Die Antwort kam einfach sehr kurz vor den Fraktionssitzungen, so, dass wir das bei uns nicht mehr behandeln konnten, weil nicht alle die Antwort schon studiert hatten. Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass ich sowohl meine Kleine Anfrage damals nach der Budgetdebatte innert Wochenfrist und jetzt auch mein Postulat jeweils raschmöglichst eingereicht habe und nicht wochenweise dies ausgezögert habe. Ich habe immer sofort reagiert und bin hier für diese Verzögerungen nicht verantwortlich.

Wie gesagt, ich werde mich im Büro dafür einsetzen, dass dieser Vorstoss nach vorne auf die Traktandenliste gesetzt wird, ohne dass wir das nächste Mal mit Dringlichkeitsanträgen arbeiten müssen. Der Planungssicherheit ist auch in zwei Wochen genüge getan. Wir kennen ja den Projektstart auch nicht.

Ich danke Ihnen für die Ablehnung oder den Rückzug von Thomas Weber (SP). Besten Dank.

Walter Hotz (SVP)

Ich bitte Sie auch, den Antrag abzulehnen. Es ist in dieser Legislatur so, dass sich der Stadtrat nicht darum scherte, wenn die Minderheit einen Wunsch geäussert hat und hat es auch nicht berücksichtigt. Ich kann Ihnen versichern, Stadträtin Christine Thommen hat die Bestellung an die Künstler bereits aufgegeben. Wir müssen nicht meinen, es werde dann gestoppt. Wir haben also genügend Zeit an der nächsten Fraktionssitzung dieses Postulat zu behandeln.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Im Namen des Stadtrats beantrage ich Ihnen, wenn Sie dieses Postulat heute wirklich nach vorne verschieben, es auf Platz 2 der Traktandenliste zu verschieben und nicht auf Platz 1 d.h. nach der Vorlage Emmersberg, die auf Platz 1 traktandiert ist. Das wäre unser Wunsch, dass zuerst die Vorlage Emmersberg verabschiedet werden kann, weil das zeitlich dringlich ist und erst dann dieser Vorstoss. Das ist der Antrag des Stadtrats.

Nicole Herren (FDP)

Da der Reigen nun eröffnet ist und jeder irgendeinen Antrag stellt, stelle ich auch einen Antrag. Wenn Sie schon vorziehen, dann höchstens auf Position 3, weil die Vorlagen des Stadtrats eminent wichtig sind und zwar nicht nur der Schulhausbau, sondern auch die Jugendsportförderung.

Urs Tanner (parteilos)

Wir sollten über den Grundsatzentscheid, Vorziehen oder Nicht-Vorziehen, abstimmen und erst dann im Anschluss die Position festlegen.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Dafür brauchen wir eine Zweidrittelsmehrheit, denn das Traktandum ist noch nicht auf der Tagesordnung.

Abstimmung (Abstimmung Nr. 1):

Möchte der Grosse Stadtrat das Traktandum vorziehen?

Ja: 14 Stimmen

Nein: 19 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Der Antrag auf Änderung der Traktandenliste wird mit 19 : 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.

Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023:
Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus
Emmersberg****Markus Leu (SVP)****Bericht aus der
Baufachkommission**

Es freut mich, Ihnen von den Beratungen aus der Baufachkommission über die erwähnte Vorlage zu berichten.

Zuerst gilt es unseren Dank an Baureferentin Dr. Katrin Bernath, Bildungsreferent Dr. Raphaël Rohner, Stabsleiterin Bildung Katrin Huber, Bereichsleiterin Bildung Kathrin Menk sowie an den Bereichsleiter Hochbau Musa Miftari auszusprechen, für die gute Vorstellung der Vorlage sowie für die kompetente Beantwortung unserer Fragen.

Wie im Kommissionsbericht beschrieben, berieten wir diese Vorlage an den drei Sitzungen vom 6. Dezember 2023, 10. Januar 2024 und 21. Februar 2024 ausführlich und abschliessend.

Sie alle haben einen ausführlichen Kommissionsbericht erhalten, weshalb ich in dieser Kommissionserklärung lediglich nochmals kurz auf die von der Baufachkommission vorgenommenen Änderungen eingehen werde.

Einmal mehr gab der Einbau von Warmwasser und die Klimatisierung viel zu diskutieren.

Die Befürworter von einem Warmwassereinbau sind klar der Meinung, dass es in der heutigen Zeit normal ist und Warmwasser kein Luxus ist. Die Gegner hingegen warnen vor höheren Betriebskosten und sind aus Umweltschutzgründen gegen den Einbau.

In der längeren Diskussion einigten wir uns auf den Kompromiss, dass aus Aufwand- und Kostengründen auf den Warmwassereinbau in den bestehenden Schulzimmern verzichtet wird und lediglich im Aus- und Umbaubereich Warmwasser eingebaut werden soll.

Es wurde ein Erhöhungsantrag gestellt, den Verpflichtungskredit um 68'000 Franken zu erhöhen, damit Warmwasser eingebaut werden kann. Dieser Antrag wurde mit 3 : 2 Stimmen, bei einer Enthaltung und einer Abwesenheit, angenommen.

Beim zweiten Diskussionspunkt, der Klimatisierung, waren wir uns schnell einig, dass es eine aktive Klimatisierung nicht braucht, da der Ausbaustandart nach Minergie erstellt wird und die Nachtauskühlung den Vorgaben des sommerlichen Wärmeschutzes erfüllt. Jedoch beim Einbau einer integrierten Kälteanlage ins Lüftungsaggregat, welche an Hitzetagen die Raumtemperatur um 1 bis 2 Grad Celsius senken kann und Mehrkosten von 50'000 Franken verursachen würde, schieden sich die Geister. Die Gegner befürchten, dass mit der integrierten Kälteanlage Zugluft entsteht und somit ein Unbehagen in den Schulzimmern eintritt. Die Befürworter teilen diese Ansicht nicht und sind klar der Meinung, dass mit bescheidenen Mehrkosten von 50'000 Franken, im Verhältnis zu den Gesamtkosten, an Hitzetagen die Behaglichkeit in den Schulzimmern erhöht werden kann.

Es wurde ein weiterer Erhöhungsantrag gestellt, den Verpflichtungskredit um weitere 50'000 Franken zu erhöhen, damit eine integrierte Kälteanlage in das Lüftungsgerät eingebaut werden kann. Dieser Erhöhungsantrag wurde mit 4 : 3 Stimmen angenommen.

Somit beantragt die Baufachkommission im Antrag 2 den Verpflichtungskredit um total 118'000 Franken auf 9.896 Mio. Franken zu erhöhen.

Geschätzte Grossstadträtinnen und -räte, die Baufachkommission empfiehlt Ihnen, mit 7 : 0 Stimmen auf diese Vorlage einzutreten und ihr mit den von der Baufachkommission vorgenommenen Änderungen zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Markus Leu (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion näher zu bringen.

Dem von mir in der Kommissionserklärung ausgesprochenem Dank an alle involvierten Personen, die an dieser Vorlage mitgearbeitet haben, schliesst sich unsrer Fraktion selbstverständlich an.

Unsere Fraktion hat an der letzten Fraktionssitzung diese Vorlage nochmals eingehend und gründlich beraten.

Wir stehen voll und ganz hinter diesem Um- und Ausbau, da der Bedarf in der Schulraumstrategie klar ausgewiesen ist und zwei teure Provisorien aufgehoben werden können. Dieser riesige ungenutzte Dachstock drängt sich geradezu für einen Ausbau auf. Beim Betrachten der verschiedenen Fotomontagen ist eindrücklich zu sehen, dass das ein sehr gefälliges Projekt ist. Weiter muss mit dieser Variante kein zusätzliches Land verbaut werden und somit kann der sonst schon etwas knappe Pausenraum erhalten werden.

Unsere Fraktion unterstützt die Erhöhung des Verpflichtungskredits, welche von der Baufachkommission vorgenommen wurden. Uns ist es sehr wichtig, dass Warmwasser eingebaut wird, denn das ist kein Luxus, sondern Stand der Technik und gehört heute einfach dazu. Unserer Meinung nach kann es nicht sein, dass beim einen Schulhaus Warmwasser eingebaut wird und beim nächsten Schulhausprojekt darauf verzichtet wird. Bei der Erweiterung der Schulanlage Steig haben wir den Weg mit dem Warmwassereinbau eingeschlagen, an dem wir jetzt festhalten wollen.

Weiter sind wir auch der Meinung, dass diese zusätzlichen 50'000 Franken für den Einbau einer integrierten Kälteanlage ins Lüftungsgerät gut investiertes Geld ist. Erstens liegen diese Mehrkosten von 50'000 Franken mehr als nur im Streubereich der Gesamtkosten von rund 10 Mio. Franken. Und zweitens bringen diese 1 bis 2 Grad Celsius Temperaturreduktion an den Hitzetagen für die Behaglichkeit sehr viel.

Unsere Fraktion wird dieser Vorlage einstimmig zustimmen, sofern die Änderungen der Baufachkommission vom Rat akzeptiert werden. Ansonsten würden wir diese Vorlage ablehnen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jeanette Grüniger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne gebe ich Ihnen die Meinung der SP/JUSO-Fraktion zur Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023 «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg» bekannt.

Mit der Sanierung und dem Dachausbau wird aus unserer Sicht die Erweiterung von Schulraum zeitgemäss vorbildlich gelöst. Die bestehende Struktur wird saniert und die Barrierefreiheit den heutigen Vorgaben angepasst. Durch den Ausbau des bis anhin ungenutzten wunderschönen Dachstocks bleiben Aussenraum und Grünfläche für Sport und Natur erhalten.

944 m² und 5'080 m³ können anstelle einer Lagerfläche, die ohnehin nicht voll ausgenutzt wird, neu dem Schulbetrieb dienen. Zimmer für textiles Werken, Förderräume, Bibliothek, Medienraum und Küche werden den Dachstock neu beleben. Die Klassenzimmer in den unteren Geschossen werden frei und können den Schulraumbedarf im Quartier Emmersberg für die Zukunft bis auf weiteres erfüllen.

In unserer Fraktion ist die Mehrheit einverstanden mit den gestellten Anträgen, den Dachstock mit Warmwasser auszurüsten und vorausschauend eine integrierte Kälteanlage im neuen Lüftungsgerät einzubauen.

Die Nutzung von Warmwasser in Küche und Werkräumen macht Sinn, da hier auch handwerklich gearbeitet wird. Mit dem zusätzlichen Einbau der Kälteanlage in das neue Lüftungssystem kann Geld gespart werden. Somit wird die Minderheit der Fraktion die Ansicht der Mehrheit trotz grösserem Energieverbrauch akzeptieren.

Wir werden der Vorlage und den Anträgen mit einem Ja zustimmen. Besten Dank.

Daniela Furter (Grüne)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionserklärung der glp/Grüne/Junge Grüne/der Mitte/EVP-Fraktion zur Vorlage «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg» mitzuteilen.

Die Schulraumerweiterung ist dringend notwendig, da seit mehreren Jahren einige Klassen in Schulhausprovisorien untergebracht sind. Bei dieser Vorlage wurde das Beste herausgeholt. Die Grün- und Sportflächen können mit dem Dachgeschossausbau weiterhin für die Pausenzeit genutzt werden und fallen nicht einem Neubau zum Opfer. Die Sanierung und die Erweiterung des Schulhaus Emmersberg wird mit

bauökologisch und gesundheitlich unbedenklichen Materialien erfolgen, das Dachgeschoss wird gut gedämmt und eine Lüftungsanlage sorgt für eine gute Nachtabkühlung.

Auch wird mit dem Einbau eines Personenlifts an Menschen mit Handicap gedacht. Ein weiterer Pluspunkt ist die Solaranlage auf dem Dach. Doch leider wird ein Teil des selbstproduzierten Stroms gleich wieder verschwendet, für die in unserer Fraktion umstrittene Kühlanlage und für das Warmwasser.

So waren auch die in der Kommission beantragte Zusatzkredite die einzigen Punkte, die in der Fraktion zu reden gaben. Wir müssen uns gut überlegen, ob wir in Zukunft bei jedem Schulhausprojekt Geld für ein kleines bisschen mehr Komfort investieren möchten, gleichzeitig aber damit grosse Stromfresser anschaffen. So bekämpft man die Klimaerhitzung nicht, das ist Symptombekämpfung, kostet viel Geld und heizt das Klima zusätzlich an.

Also ein einstimmiges Ja von uns für diese Vorlage, jedoch ein Nein für zukünftige Stromfresser in städtischen Liegenschaften. Besten Dank.

Ibrahim Tas (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Meinung der Freisinnigen zur Vorlage des Stadtrats zur Sanierung und dem Dachgeschossausbau des Schulhaus Emmersberg vermitteln.

Das Schulhaus Emmersberg braucht mehr Platz. Das ist seit längerer Zeit bekannt und erfreulich, dass wir so viele Kinder haben.

Die Frage, wo dieser Platz geschaffen werden kann, war nicht sofort klar. Doch es zeigte sich, dass der Dachstock des Schulhaus Emmersberg enorm gross und ausbaufähig ist. Das sehen wir als Glücksfall.

Es ist sicher richtig, das Haus weiter auszubauen und eben auch das Dachgeschoss zu nutzen. Dadurch bleibt die Schule als Betrieb zusammen und Synergien können genutzt werden und weiter müssen wir keinen weiteren Raum überbauen.

Ein Dachausbau ist eine Herausforderung. Wir müssen an warme Sommer und kalte Winter denken und Licht ist in den Schulräumen sehr wichtig.

Wir finden, dass das Projekt diese Herausforderung aufnimmt und Lösungen aufzeigt, die gut umgesetzt werden können. Wir treten auf die Vorlage ein und unterstützen die Anträge aus der Baufachkommission. Es ist einfach sinnvoll, warmes Wasser zur Verfügung zu haben und ein Dachstock muss im Sommer zwingend gekühlt werden können.

Wir hoffen, dass mit dem Projekt die Schule auf dem Emmersberg fit gemacht wird für viele weitere Generationen, die dort die Schule besuchen werden. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Raphaël Rohner

**Stellungnahme
des Stadtrats**

Grundlage ist die PowerPoint-Präsentation «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg» vom 19. März 2024.

Es ist uns, dem Stadtrat, eine Freude zu hören, mit welcher guter Akzeptanz diese Vorlage heute weiterberaten und schliesslich zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet werden kann. Es handelt sich um einen weiteren Baustein oder auch Mosaikstein im Rahmen der Gesamtentwicklungsstrategie, die wir vor rund vier Jahren geschaffen haben. Diese wird jedes Jahr weiterentwickelt und die es uns nun ermöglicht Schritt für Schritt Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen bestehender aber auch neuer Schulanlagen mit dazugehöriger Infrastruktur zu realisieren.

Folien Seite 3: Ausgangslage – Schulanlage Emmersberg

Wenn wir auf der ersten Folie nochmals kurz einen Blick auf das Geviert werfen, dann sehen wir bei der Nummer 1) das Schulhaus Emmersberg, Hauptgebäude, Baujahr 1894. Wir müssen uns bewusst sein, dass es sich hier auch um ein denkmalpflegerisch relevantes Objekt handelt, das sehr schön auch zum Ausdruck bringt, wie vor rund 150 Jahren schulische Bauten geplant und dann mit grosser Sorgfalt und vor allem mit erstaunlich viel Aufwand und Dekorationsstücken realisiert wurde. Die Nummer 2) ist die Turnhalle Emmersberg. Das ist eine Mehrfachturnhalle mit Baujahr 1933. Vielen von uns noch bekannt aus eigener Turn- und Sport Erfahrung. Dann haben wir die Nummer 3). Das ist das Schulraumprovisorium mit einem Klassenzimmer, Baujahr 2017. Das steht gegenüber von den Parkplätzen der Kantonsschule und dann die Nummer 4), das Schulraumprovisorium. Das sind insgesamt vier Klassenzimmer, Baujahr 2020. Das ist die örtliche Ausgangslage.

Folien Seite 4: Ausgangslage – Schulraumplanung

Hier knüpfe ich nochmals am Gesamtentwicklungsprojekt der Schulen Schaffhausen an, das insgesamt mit 12 Standorten hier aufgeführt ist mit den jeweiligen Massnahmen, die jetzt natürlich aktualisiert werden. Es geht uns bei der Realisierung dieses Gesamtentwicklungsprojektes um eine gesamtheitliche Betrachtung und das kommt zum Ausdruck bei diesen Vorlagen, die wir Ihnen jetzt doch in relativ kurzer Kadenz präsentieren können und dürfen. Das Konzept betrachtet alle Schulanlagen und berücksichtigt neben den Unterrichtsräumen für die Ober-, Primar- und Kindergartenstufen eben auch Turnhallen, Betreuungsräumlichkeiten und die Aussenräume. So können alle Massnahmen aufeinander abgestimmt werden und gesamtheitliche bedarfsgerechte Lösungen angepasst an die aktuellen Entwicklungen geplant und umgesetzt werden. Das Ganze basiert auf einer professionellen Grundlage, jeweils mit jährlich wieder substantiierten und geänderten Zahlen im Rahmen der Entwicklung unserer Stadt und Quartierbevölkerung. Es ist faktenbasiert und daher auch sehr belastbar.

Die Ziele, die wir hier realisieren wollen, sind sehr klar. Sie sind baulicher Art und auch pädagogischer Art. Es geht darum, zeitgemässen Schulraum auf allen Stufen anzubieten. Es geht darum, ausreichend Schulraum anzubieten, basierend auf konkreten Bedarfsanalysen und selbstverständlich geht es auch darum, dass wir bestehende Raumkapazitäten bestmöglich ausnutzen, so wie das hier ja sozusagen ein Paradebeispiel ist. Wir erhalten damit auch den Wert unserer Infrastruktur oder erhöhen diesen sogar mit entsprechenden baulichen Schritten. Was uns auch sehr wichtig ist, bezogen auf Projekte wie hier, wo Schülerinnen und Schüler der Primarschule ihren

Unterricht besuchen: Wir setzen nach wie vor auf das Prinzip «Schule im Quartier», d.h. Kindergarten und Primarschule findet im Quartier statt, gleich wie dies auf dem Land die «Schule im Dorf» ist. Das ist übrigens auch identitätsstiftend und sehr wichtig für die Gemeinschaft.

Folien Seite 6: Bedarf der Schule Emmersberg

Zurzeit sind im Hauptgebäude 14 Klassen untergebracht. Es werden nach Realisierung dieses Projektes 17 Klassen sein, also drei Klassen zusätzlich. Was heisst das? Zum Bedarf der Schule ganz konkret, es fehlt an Gruppenräumen für den Unterricht. Zurzeit gibt es diese nur in den Mietpavillons. Man muss sich vorstellen, als dieses Schulhaus geplant und gebaut wurde, dann galt das bestimmt als sehr grosszügig. Man hat noch mit Frontalunterricht weitgehend unterrichtet und nur im Klassenzimmer den Unterricht durchgeführt, ausgenommen Turnveranstaltungen oder Holzunterricht oder Basteln etc. Dann fehlen Therapiezimmer. Da meine ich Deutsch als Zweitsprache, Logopädie, Schulische Sozialarbeit usw. Das können wir hier nun auch realisieren. Dann Räume für den Fachunterricht textiles und nicht textiles Werken, musikalische Grundschule usw. und dann ferner angemessene Arbeitsbereiche für die Lehrpersonen. Wir haben rund 45 Lehrpersonen in diesem Schulhaus, die in unterschiedlichen Pensen unterrichten und es ist nicht immer ganz einfach für sie einen Arbeitsplatz zu finden oder sich eben auch in der nicht sehr grossen Aula zu treffen für einen Austausch. Schliesslich und endlich noch das Büro für die Schulleitungen mit Sitzungsraum, Arbeitsräumen usw. Dank dem Dachstockausbau, über den wir heute beraten und entscheiden, können die Pavillons aufgehoben werden und die Kinder können wieder zusätzliche Pausenplätze nutzen. Die Aussenräume gewinnen ebenfalls an Qualität. Wie das Ganze dann baulich realisiert wird, das wird Ihnen selbstverständlich aus kompetenten Mund die Kollegin Dr. Katrin Bernath erläutern.

Folien Seite 7: Ziele

Zu den Zielsetzungen. Zusammengefasst sind es vier Punkte.

Mehr Klassen

Das ist nicht ein Ziel, sondern wir wollen natürlich Schulraum für mehr Klassen schaffen. Das Schulhaus Emmersberg wächst. Gesamthaft in der Stadt Schaffhausen wächst die Schülerzahl wieder erheblich in den letzten Jahren und das freut uns. So haben wir beispielsweise im Schuljahr 2021/22 gegenüber dem Schuljahr 2022/23 111 Schülerinnen und Schüler mehr in der Stadt Schaffhausen und das Delta 2021/22 zum laufenden Schuljahr sind gar 177 Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt. Das entspricht ungefähr acht bis neun Klassen. Somit können Sie sich vorstellen, dass es tatsächlich wichtig ist, dass wir hier bauen und die notwendigen räumlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Zeitgemässer Unterricht

Dieser findet, bereits gesagt meinerseits, nicht mehr nur im Klassenzimmer hinter verschlossenen Türen mit Frontalunterricht statt, sondern heute stehen Gruppen- und Projektarbeiten auch zur Verfügung und haben einen sehr grossen Stellenwert. Die gegebene Struktur kann hier im Rahmen dieser Sanierung, auch des Altbaus des unteren Teils des Schulhauses, entsprechend geschaffen werden.

Anpassungen an gesetzliche Bestimmungen

Zum einen Hindernisfreiheit. Alle Menschen sollen gleichermassen auch in

Schulhäusern Zugang zu den öffentlichen Räumen haben. Dann noch die Erdbebensicherheit. Das Schulhaus erfüllt noch knapp die Mindestanforderungen. Da wird selbstverständlich mit geeigneten baulichen Massnahmen das Ganze weiter stabilisiert und verstärkt.

Sanierungen

Die Sanierungen von Bauteilen, welche das Ende der Lebensdauer erreicht haben. Da geht es um die sanitären Anlagen etc.

Wir haben, das hat der Präsident der Baufachkommission erwähnt, auch Varianten geprüft. Frau Baureferentin Dr. Katrin Bernath wird allenfalls noch darauf eingehen. Diese Varianten, nämlich der Ausbau und die Sanierung des Dachgeschosses scheint uns eindeutig als die beste Variante zu sein. Für mich, meine Damen und Herren, aber auch für den Stadtrat ist dieses Projekt ein schönes Beispiel vom sogenannten Bauen im Bestand. Ich kann den Mitarbeitenden des Baureferats auch den herzlichen Dank meines Referats aussprechen. Einmal mehr eine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ebenso danke ich dem Präsidenten der Fachkommission, der sehr kompetent durch die Sitzungen geführt hat und entsprechend auch dazu beigetragen hat, dass wir diese Vorlage nun sehr schnell beraten können.

Für die Schule investieren, heisst für die Zukunft investieren. Jetzt aber, Sie haben lange warten müssen, kommt die Baureferentin. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und bereits jetzt auch für die Zustimmung. Dankeschön.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Wie der Bildungsreferent erläutert hat, braucht es für den Schulbetrieb zusätzliche Räumlichkeiten. Wie mehr Schulraum geschaffen werden kann und welche zusätzliche bauliche Massnahmen notwendig sind, werde ich in einem kurzen Überblick erläutern und dabei auch auf die Anträge der Baufachkommission eingehen.

Folien Seite 9: Schulanlage Emmersberg – Ausbau Dachgeschoss

Ausgehend vom Bedarf zur Erweiterung der Schulanlage Emmersberg hat das Hochbauamt in einem ersten Schritt geprüft, welche Varianten es gibt. Dabei zeigte sich, dass der Ausbau des Dachgeschosses viele Vorteile hat. Wie auf dem Bild ersichtlich ist, bietet das Dachgeschoss sehr viel Raum, der heute nicht sehr intensiv genutzt ist.

Folien Seite 10: Dachgeschoss

Auf einer Fläche von über 900m² können folgende Räume geschaffen werden:

- 3 Räume für Technisches und Textiles Gestalten TTG (links auf dem Plan)
- 1 Multifunktionsraum mit Küche, Bibliothek (rechts unten)
- 5 Räume für Spezialunterricht
- Arbeitsnischen
- Lagerräume
- WC-Anlagen

Folien Seite 11: Dachgeschoss

Die Visualisierung zeigt, dass moderne und funktionale neue Räume entstehen. Durch

die neuen Räume für TTG werden in den unteren Geschossen Räume frei, die als Klassenzimmer genutzt werden können. So können zukünftig 17 Klassen im Schulhaus Emmersberg geführt werden.

Folien Seite 12: Dachgeschoss

Das Dachgeschoss und damit auch alle anderen Geschosse werden neu mit einem Lift erschlossen und damit hindernisfrei zugänglich. Zudem ist der Sanierungsbedarf erheblich, insbesondere die Sanitär- und Elektroinstallationen müssen umfassend erneuert werden. Wenn das mit dem Ausbau des Dachgeschosses gleichzeitig gemacht werden kann, können Synergien genutzt werden

Folien Seite 13: Weitere bauliche Massnahmen

Die Hauptmassnahmen im Erdgeschoss sind die hindernisfreie Erschliessung mit einer Rampe, die Erneuerung der WC-Anlagen und die Erstellung von Gruppenräumen. Auch in den darüber liegenden Geschossen können durch kleinere bauliche Anpassungen und eine Neuorganisation der WC-Anlagen die notwendigen Gruppenräume geschaffen werden. Wie im Bericht der Baufachkommission erläutert, beantragt eine Mehrheit, dass die neuen Räume mit Warmwasser ausgestattet werden. Nachdem diese Diskussion bereits bei der Steigschule ausführlich geführt wurde, verzichte ich hier auf weitere Erläuterungen.

Der zweite Antrag betrifft die Kühlung. Damit die Anforderungen bezüglich Hitzeschutz erfüllt werden, sind im Projekt bereits Massnahmen wie die Beschattung und Nachtauskühlung vorgesehen, zusätzlich zu einer guten Dämmung. Die beantragte in die Lüftung integrierte Kälteanlage kühlt die Zuluft leicht ab und kann Temperaturspitzen brechen. Es kann aber keine maximale Temperatur garantiert werden. Der Energieverbrauch einer solchen Anlage ist stark davon abhängig, wie oft sie in Betrieb ist. Bei 500 Betriebsstunden pro Jahr wird der Verbrauch auf rund 2'000 kWh geschätzt. Die Investitionskosten für die integrierte Kälteanlage im Lüftungsgerät werden auf rund 50'000 Franken beziffert. Ein nachträglicher Einbau wäre teurer.

Folien Seite 15: Investitionskosten, inkl. Anträge der Baufachkommission

Die Investitionskosten liegen insgesamt bei 9.896 Mio. Franken, unter Berücksichtigung der Anträge der Baufachkommission, d.h. gegenüber der Vorlage erhöht sich der Investitionskredit um 68'000 Franken für die Installationen für Warmwasser und 50'000 Franken für ein in die Lüftungsanlage integriertes Kältegerät. Die angepassten Zahlen gegenüber der Vorlage sind grün dargestellt. Die voraussichtlichen Subventionen des Kantons liegen bei rund einer halben Million Franken.

Folien Seite 16: Meilensteine

Der Zeitplan ist ziemlich ambitioniert und deshalb ist es zu begrüssen, dass die Volksabstimmung voraussichtlich bereits im Juni stattfinden kann. Ein dieser Stelle einen grossen Dank auch an den Präsidenten der Baufachkommission für die rasche Erstellung des Kommissionsberichts. Wenn alles nach Plan verläuft, können die sanierten und erweiterten Räumlichkeiten bereits im Sommer 2027 bezogen werden. Eine Herausforderung ist sicherlich das Bauen unter Betrieb. Die Bauetappen müssen mit dem Schulbetrieb koordiniert werden, damit die lärmintensiven Arbeiten hauptsächlich in den Schulferien stattfinden. Aus eigener Erfahrung im Stadthaus wissen wir aber, dass natürlich das Leben in und um die Baustelle mit gewissen Einschränkungen verbunden ist. Dafür freut man sich dann auf das was neu kommt.

Folien Seite 18: Würdigung

Das Projekt zum Ausbau des Dachgeschosses und zur Sanierung des Schulhauses Emmersberg ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Umsetzung der Schulraumplanung der Stadt Schaffhausen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsreferat und dem Baureferat erarbeitet. Es erfüllt den Bedarf der Schule bezüglich Schulraum und zeitgemässer Ausstattung. Ausgelöst durch den Ausbau des Dachgeschosses wird das Gebäude insgesamt an die heutigen Anforderungen angepasst. Dazu gehören insbesondere die hindernisfreie Erschliessung und der Brandschutz. Zudem werden dringend notwendige Sanierungsmassnahmen umgesetzt und das Gebäude wird auch aus baulich-technischer Sicht wieder «fit gemacht». Mit dem Ausbau des Dachgeschosses wird der Raumbedarf gedeckt und gleichzeitig die für Spiel und Sport wertvollen Aussenräume erhalten. Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die innere Verdichtung und einen haushälterischen Umgang mit dem Boden.

Gestützt auf diese Ausführungen bitte ich Sie im Namen des Stadtrats, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen zuzustimmen. Ich bedanke mich für die Arbeit in der Baufachkommission und die wohlwollende Aufnahme des Projekts in den Fraktionen.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg die Seiten 1 - 22 und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024 die Seiten 1 bis 3 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg**Seite 9, 3.2.2 Erdbebensicherheit****Shendrit Sadiku (parteilos)**

Hier steht, dass die letzte Erdbebenuntersuchung aus dem Jahr 2021 ergeben hat, dass das Schulhaus knapp die Mindestanforderungen erfüllt. Wir sind jetzt im Jahr 2024 und es sind drei Jahre vergangen. Bis das Schulhaus zu Ende saniert und renoviert worden ist, sind wir im Jahr 2027. Da vergehen total sechs Jahre seit dieser Untersuchung. Ich gehe davon aus, dass die Mindestanforderungen nicht besser werden, sondern eher schlechter. Würde man heute einen Test machen, dann wären

diese Mindestanforderungen wahrscheinlich gar nicht erfüllt. Gibt es eine Möglichkeit, dass man bei den Mindestanforderungen bereits jetzt schon Massnahmen ergreifen würde? Ich finde es nicht sehr verantwortungsvoll, wenn man bis 2027 wartet.

SR Dr. Katrin Bernath

Das ist sicher ein sehr wichtiges Thema und gut, wenn dieser Zustand mit der Sanierung verbessert wird. Ich bin keine Expertin in der Technik und in der Erdbebensicherheit. Ich kann Ihnen aber versichern, dass es nicht so ist, dass sich in diesen Jahren die Anforderungen stark verändern oder dass die Erdbebensicherheit in diesem Gebäude in dieser Zeit abnimmt. D.h., wenn das 2021 so untersucht und festgestellt wurde, dann gilt das bis zur Sanierung. Was nicht geht, ist so etwas vorgezogen umzusetzen. Da könnte sicher Markus Leu (SVP) mehr dazu sagen, wie aufwändig so etwas ist. Es geht darum, dass solche Massnahmen zusammen mit dem Lifteinbau umgesetzt werden können. Das ist doch ein grösserer Eingriff in das Gebäude und deshalb wird das dann zusammen umgesetzt.

Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 24. Oktober 2023 betreffend «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt für die Sanierung und den Dachgeschossausbau des Schulhaus Emmersberg einen Verpflichtungskredit über 9.896 Mio. Franken (davon 4.380 Mio. Franken als gebundene Ausgabe) zu Lasten der Investitionsrechnung (Projektnummer INV00584). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 2)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 24. Oktober 2023: Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg sowie den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 25. Februar 2024 in der Schlussabstimmung mit 33 : 0 Stimmen gut.
--

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023:
Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen**

Severin Brüngger (FDP)

Ich bin Präsident der Kadetten Schaffhausen Junioren- und Breitensport und bin deshalb direkt betroffen von dieser Vorlage. Ich werde deshalb in den Ausstand treten und hoffe auf eine gute und schnelle Beratung.

Christoph Hak (GLP)**Bericht aus der
Bildungskommission**

Ich freue mich, ein letztes Mal hier vorne im Namen der Bildungskommission sprechen zu dürfen und Ihnen aus den Beratungen der Fachkommission zur Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen – Postulat Marco Planas «Sportförderung im Nachwuchsbereich» zu berichten.

Zuerst möchte ich anmerken, dass sich im Kommissionsbericht bei den Anträgen leider ein redaktioneller Fehler eingeschlichen hat.

Bei Antrag 3 muss die Passage *«im Sinne einer gebundenen Ausgabe»* weggelassen werden. Dies ist in der endgültigen Fassung nicht mehr relevant, da der Betrag die 300'000 Franken nicht übersteigt. Trotzdem muss man sich bewusst sein, dass im Falle einer Annahme der Vorlage diese wiederkehrenden Beträge abschliessend bewilligt werden und somit nicht im Rahmen einer Budgetbereinigung zusammengestrichen werden können. Dies ist so, da es sich hier um eine Verordnung handelt, was gleichbedeutend mit einem Gesetz auf kantonaler Ebene ist.

Wir haben die Vorlage an vier Sitzungen eingehend und abschliessend beraten. In den ersten zwei Sitzungen standen uns der Bildungsreferent Dr. Raphaël Rohner, die Stabsleiterin des Bildungsreferats Katrin Huber sowie der Abteilungsleiter Sport Roger Köppel für Erläuterungen und Ergänzungen zur Verfügung. In der dritten Lesung haben wir, ohne Vertretung aus der Verwaltung, die Rückmeldungen aus den Fraktionen besprochen und die Vorlage ein erstes Mal verabschiedet. Leider sind dann kurz vor der Ratssitzung Unklarheiten bezüglich eines obligatorischen oder fakultativen Referendums aufgetaucht, so dass ich die Verhandlungsbereitschaft in letzter Minute zurückgezogen habe. In einer vierten Lesung konnte die Kommission mit Unterstützung von Marijo Caleta, Stadtschreiber i.V./Rechtsberater diese Fragen klären.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit und die guten Erläuterungen, mit welchen sie die Arbeit der Fachkommission unterstützt haben. Auch bedanke ich mich, wie immer, bei der Ratssekretärin Sandra Ehrat für die ausführliche und zuverlässige Protokollierung der Sitzungen.

Inhaltlich gab es in der Kommission nicht viel Opposition. Es geht bei dieser Vorlage um den Breitensport und dieser erfüllt wichtige soziale Aufgaben in unserer Gesellschaft. Die Vereine betreuen die Kinder und Jugendlichen und bieten ihnen eine gesunde und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Diese, grösstenteils unentgeltlich geleistete Arbeit, ist enorm wichtig und unbezahlbar. Müsste die Stadt dafür selbst Fachpersonen einstellen, so würde das ein Vielfaches des Betrages kosten, über den wir nun diskutieren. Dass in diesem Bereich die Stadt im Vergleich mit anderen Städten nicht sehr gut dasteht und ein Handlungsbedarf besteht, zeigte sich ja bereits damit,

dass dieser Rat das Postulat von Kollege Marco Planas (parteilos) überwiesen hat.

Zu diskutieren gab mehr, wie eine optimale Förderung des Breitensports für Kinder und Jugendliche auszugestalten wäre und welche Ressourcen die Stadt dafür bereitstellen soll. Insbesondere interessierte die Kommissionsmitglieder, mit welchem Hebel die grösste Wirkung erzielt werden kann und wo bei den Vereinen der Schuh am meisten drückt. Eine Mehrheit in der Kommission war der Meinung, dass bei den Hallenmieten, bei den J+S Leiterkursen und den Jugendsportkursen eine grössere Unterstützung nötig sei, als diejenige, die der Stadtrat vorgeschlagen hat. Darum hat die Kommission diese Beträge erhöht.

Eine höhere Beteiligung an den Hallenmieten fand die Kommission darum sinnvoll, weil es hier eine Ungleichbehandlung der Vereine gibt. Wer in einer städtischen Anlage trainiert, bezahlt gar keine Hallenmiete, obwohl diese Trainings für den Steuerzahler auch Kosten verursachen (Reinigung, Personalkosten, usw.). Wer keine der raren städtischen Hallen benutzt, sondern sich in einer privaten Halle einmietet, ist darum klar schlechter gestellt und muss die Mehrausgaben aus der Vereinskasse, respektive über Mitgliederbeiträge, wieder hereinholen. Diesen Missstand wollte die Kommission zwar nicht beheben, aber zumindest abschwächen, damit die Diskrepanz etwas kleiner wird.

Eine Minderheit in der Kommission hatte die Befürchtung, dass dies eine Doppelsubvention sei, da die Stadt oft schon die Hallenbesitzer beim Erstellen der Anlage subventioniert hat. Dies ist aber hier nicht der Fall, da die eine Subventionen an die Bauherrschaft respektive die Besitzer der Hallen ging, während die geplanten Gelder direkt an die Vereine ausbezahlt werden. Diese hätten zwar immer noch dieselben Mietkosten, welche sie dem Vermieter bezahlen, bekommen aber für die Trainingseinheiten, die sie mit Kindern und Jugendlichen abhalten, einen Teil zurück-erstattet.

Eine Doppelsubvention wäre es nur dann, wenn die Hallenbetreiber/Hallenbesitzer die Mietkosten erhöhen würden und den Vereinen unter dem Strich nichts bleiben würde. Selbstverständlich erwarten wir von der Verwaltung, dass bei privaten Hallenbetreibern genau hingeschaut wird und keine ungerechtfertigten Erhöhungen der Mietkosten passieren und die gewünschten Effekte, welche die Beiträge der Stadt erzielen sollen, direkt wieder verpuffen. Dies trauen wir aber dem Sportamt zu, ganz egal, ob der neue Bildungsreferent Tanner, Planas, Schlatter oder doch Hak heissen wird.

Ein weiterer Punkt der intensiv diskutiert wurde, war die Frage, wie man dem Trainermangel vorbeugen könnte. Die Trainerinnen und Trainer sind das Rückgrat jeden Vereins. Ohne sie läuft nichts und ohne sie fehlt der Nachwuchs, welcher später selbst wieder als Trainerin oder Trainer tätig sein können. Darum war es der Kommission ein wichtiges Anliegen, dass genug in die Ausbildung investiert wird.

Nach der Unklarheit bezüglich Referendumsfähigkeit oder Referendumpflicht hat die Kommission den Erläuterungen vom Rechtsdienst der Stadt gespannt zugehört und liess sich überzeugen, dass es bei einer Vorlage dieser Art wirklich um eine Art Gesetzesvorlage handelt (analog zum Kanton), bei welchen die finanziellen Auswirkungen auch dann nicht dem obligatorischen Referendum unterstehen, wenn sie höher als 300'000 Franken betragen.

Diese Fragen können wir dann ja bei der Vorlage betreffend die Betreuungsgutschriften nochmals vertieft diskutieren. Bei der aktuellen Vorlage war es der Kommissionsmehrheit wichtig, dass diese möglichst rasch verabschiedet wird und dann von der Verwaltung umgesetzt werden kann. Darum hat die Kommission in der vierten Lesung die Beträge entsprechend angepasst, um einer weiteren Verzögerung vorzubeugen.

Sport ist wichtig, gesund und stärkt die Entwicklung der jungen Menschen und bietet eine tolle Freizeitbeschäftigung, wo oft Freundschaften entstehen, die ein Leben lang halten. Hier wird Arbeit geleistet, die von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft ist. Es sollte uns darum etwas wert sein, die Bedingungen für die Vereine attraktiv zu halten.

Die Kommission empfiehlt Ihnen darum, der Vorlage in der vorliegenden Form zuzustimmen. Herzlichen Dank.

Till Hardmeier (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Wir haben die Vorlage in der Bildungskommission und auch in der Fraktion mehrfach und intensiv diskutiert.

Wir unterstützen die Stossrichtung sehr, die Vereine mit einer aktiven Jugendsektion zu unterstützen. Sport ist gesund, dient der Integration und Förderung der Entwicklung. Vereine sind nicht nur sozial wertvoll, sondern vermitteln unsere Grundwerte von Wettbewerb, Eigenverantwortung und Leistung und man hat erst noch Spass dabei. Wir haben aber dennoch viele Fragen gestellt um sicherzugehen, dass die Vorlage die richtigen Probleme löst, das Geld ans richtige Ort geht und fair verteilt wird.

In der Fachkommission wurden dann die Beiträge spürbar erhöht, was wir trotz unserer sonst kritischen Ausgabenhaltung unterstützen. Das Geld hilft dem Jugendsport und ist dort gut investiert. Was wirklich ausgeschöpft wird, wird sich zeigen.

Ansonsten habe ich mich für objektiv messbare Beurteilungskriterien im Reglement eingesetzt. Kompetente Vereinsführung oder Werbeträger für die Stadt wünscht man sich zwar, aber das lässt sich nicht sinnvoll beurteilen. Darum ist mir die Kommissionsmehrheit und der Stadtrat gefolgt und wir konnten diese nicht objektiven Kriterien streichen.

Ein Tiefpunkt der Vorlage war leider die rechtliche Abklärung. Im Oktober wurde hinterfragt, ob es eine fakultative oder obligatorische Volksabstimmung aufgrund der erhöhten Beiträge braucht. Wir haben im November eine schriftliche Stellungnahme des Rechtsdienstes für die Diskussion in den Fraktionen erbeten. Leider bekamen wir nur eine mündliche Erläuterung dazu. Im Dezember haben wir sie auch nicht erhalten. auch mit Nachfrist Ende Jahr nicht. Trotz zahlreicher klarer Worte von unserer Ratssekretärin, unserem Kommissionspräsidenten, im Büro und auch vom Bildungsreferent kam bis am 19. Januar 2024 nichts für die Fraktionen. Es gab weder eine Erklärung, warum das nicht gekommen ist und weder eine Entschuldigung. Das ist unprofessionell von A-Z. Das nächste Mal nehmen wir einen externen Rechtsberater.

Aufgrund dieser Diskussionen gab es dann noch Betragskürzungen, um das Risiko eines Referendums zu senken. Implizit heisst das aber, dass man sich doch nicht so sicher war, ob die späte Stellungnahme des Rechtsdienstes wasserdicht ist.

Wir Freisinnigen unterstützen aber die Vorlage und danken allen Vereinen und Leiterinnen und Leitern, die sich für den Jugendsport einsetzen. Das ist wichtig für die Stadt und wir freuen uns, wenn damit ein gutes Angebot erhalten oder geschaffen werden kann. Besten Dank.

Stefan Oetterli (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Gerne verlese ich Ihnen die Fraktionserklärung der SVP/EDU-Fraktion zur Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen.

Sportliche Aktivitäten spielen eine wichtige Rolle für eine gesunde Entwicklung der Kinder- und Jugendlichen. Sport beeinflusst nicht nur die körperliche Entwicklung positiv, sondern auch die psychische und soziale Reifung.

Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen einen einfachen Zugang zu Sportaktivitäten finden. Gerade, weil sportliche Aktivitäten einen sehr grossen Einfluss auf die ganzheitliche Entwicklung haben, müssen alle davon profitieren.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt 5- bis 17-Jährigen, sich mindestens 60 Minuten am Tag moderat zu bewegen. Sport ist auch das beste Mittel um unsere Kids für einige Zeit von irgendeinem Bildschirm fern zu halten.

Meine Fraktion wird dieser Vorlage zwar einstimmig zustimmen, aber es gab auch ein paar kritische Stimmen.

So wurde befürchtet, dass das zusätzliche Geld von Vereinen nicht für die Jugendlichen verwendet werde, sondern um die Löhne für Funktionäre und Trainer anzuheben. Aber ich glaube, da müssen wir Vertrauen in die Vereinsführungen haben und das habe ich.

Auch der «Trick» mit den 299'000 Franken fand etwas Kritik. 290'000 Franken hätten weniger provokativ gewirkt.

Gerne hätten wir auch in der Beschlussziffer 4 noch eine redaktionelle Anpassung gehabt, aber nach Rücksprache mit Marijo Caleta, Rechtsberater der Stadt Schaffhausen verzichteten wir darauf, hier noch eine Änderung zu beantragen. Wichtig ist uns aber, dass klar ist, dass mit dieser Verordnung keine gebundenen Kosten begründet werden.

Aber wie gesagt: Meine Fraktion ist für eine angemessene Jugendsportförderung und wird deshalb, so hoffe ich, geschlossen zustimmen. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Stefan Bruderer (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Gerne möchte ich ein Zitat vom Bildungsreferenten von heute Abend plagiiert zu Beginn. Er hat sinngemäss gesagt: «*Wenn die Schule investiert, investiert man in die Zukunft.*» Das gilt auch für den Jugendsport. Wer in den Jugendsport investiert, der investiert in die Zukunft. Da sind die bisherigen 75'000 Franken, die die Stadt bis jetzt aufgewendet hat, doch eher bescheiden, auch im Vergleich zu anderen Städten. Deshalb ist es gut und wichtig, dass wir heute dieses Geld sprechen, um den Jugendsport noch mehr zu fördern.

Wir haben es von den Vorrednern gehört, Bewegung und Sport sind in der heutigen Zeit absolut zentral für das psychische und soziale Wohlbefinden. Deshalb ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft und Politik unseren Beitrag leisten, dass Sport und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Diese unbürokratische Vorlage ist ein guter Schritt hin zu einer stärkeren Förderung des Jugendsports.

Wichtig ist: Das Geld kommt dem Breitensport zur Verfügung, es geht hier nicht um den Leistungssport. Uns als SP/JUSO-Fraktion freuen zwei Dinge ganz besonders, welche wir in der Beratung in der Kommission noch in der Vorlage ergänzen konnten:

- Den Betrag für die Hallenmiete privater Trainingsanlagen haben wir von 100'000 Franken auf 200'000 Franken verdoppelt. Angesichts der Hallenknappheit in der Stadt Schaffhausen ist das ein guter Weg die Vereine stärker zu unterstützen, wenn sie ausserhalb der Stadt eine Halle mieten müssen, weil in der Stadt keine frei ist.
- Und in der Vorlage werden jetzt auch J+S Leiterkursen unterstützt und dafür haben wir 9'000 Franken mehr in die Vorlage aufgenommen. Wir erhoffen uns dadurch, dass der Anreiz für solche Kurse noch steigt, denn das grosse Problem ist es ja immer, dass die Vereine genügend Leiterinnen und Leiter finden, welche diesen Kurs absolvieren müssen.

Die rechtliche Würdigung wurde schon vorgenommen. Wie gehört, wir sind jetzt bei diesem etwas schrägen Betrag von 299'000 Franken, so, dass wir die rechtliche Diskussion auf jeden Fall bei dieser Vorstellung nicht haben.

Wir waren als SP/JUSO-Fraktion der Meinung, dass es sich nicht lohnt, bei einer unbestrittenen Vorlage eine Grundsatzdebatte zu führen. Bei den kommenden Vorlagen wird sich die gleiche Problematik aber wieder stellen.

Es wäre schön, wenn wir von den Juristen einmal Klarheit bekommen würde, ob in solchen Fällen das Gesetzesreferendum gilt oder ob die Ausgaben nach dem Finanzreferendum zu beurteilen sind.

Wir haben die Meinung der Stadt gehört, aber offenbar gibt es noch andere Meinungen. Es ist schwierig zu debattieren und zu diskutieren, wenn die rechtliche Lage nicht klar ist. Spätestens bei der nächsten Vorlage werden wir dieses Thema auch wieder auf dem Tisch haben. Es wäre schön, wenn das irgendwann geklärt wäre aus unserer Sicht.

Insgesamt eine erfreuliche Sache. Es gibt aus unserer Sicht keinen Grund dagegen zu sein. Im Gegenteil, wir stehen einstimmig hinter dieser Vorlage und Sie, meine Damen und Herren, hoffentlich auch. Herzlichen Dank.

Gaétan Surber (Junge Grüne)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Als wir diese Vorlage in unserer Fraktion besprochen haben, wurde schnell klar, dass diese nicht zu kontroversen Diskussionen führen würde. Die beschlossenen Massnahmen sind einfach umsetzbar und die eingesetzten Fördermittel kommen direkt den Sportvereinen zugute.

Dass die Förderung des Jugendsports einen erheblichen Mehrwert für unsere Gesellschaft bietet, ist unbestreitbar. Sportvereine fördern die Integration, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und tragen zur Volksgesundheit bei.

Dabei wird in beeindruckende Weise das Gros der Arbeit von Freiwilligen geleistet. Dieses gesellschaftliche Engagement gilt es zu stärken und diese Vorlage drückt die Wertschätzung dafür aus.

Daher unterstützt unsere Fraktion diese Vorlage geschlossen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Raphaël Rohner

Stellungnahme des Stadtrats

Was bleibt einem da übrig zu sagen, als zusammenfassend worum es geht: «*Sit mens sana in corpore sano.*» Es sei ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Dieser Ausspruch der Lateiner trifft natürlich zu und hat uns auch getragen bei der Formulierung dieser Vorlage, die nicht nur aus eigenem Antrieb kam, sondern mit der Überweisung des Postulats «Sportförderung im Nachwuchsbereich» von Grossstadtrat Marco Planas (parteilos), welches am 27. Oktober 2020 mit 30 : 2 Stimmen, bei 1 Enthaltung, also grösstmehrheitlich, überwiesen wurde. Der Stadtrat hat den Auftrag ernst genommen und er hat ihn hiermit auch umgesetzt in einer, so denke ich, doch sehr pragmatischen Art und Weise und vor allem auch Dank der Grosszügigkeit der Bildungskommission, die die von uns beantragten Beiträge teilweise sogar verdoppelt hat.

Schaffhausen, die Stadt aber auch die Region, hier geht es jedoch nur um die Stadt, ist stolz auf seine diversen sportlichen Erfolge und sie dürfen sich auch durchaus sehen lassen. Ob als Einzelsportlerin und -sportler oder als Team, immer wieder können nationale und teilweise gar internationale Erfolge gefeiert werden. Damit dies auch in Zukunft so bleibt und auch unsere Jugend die Chance erhält sportliche Ziele zu erreichen, auch wenn sie nicht so ambitioniert sind wie im Spitzensport, ist eine zukunftsgerichtete Jugendsportunterstützung wichtig.

Ein Vergleich mit anderen Städten, es wurde bereits gesagt, hat aufgezeigt, dass Schaffhausen da nicht eben bis anhin glänzt mit vorderen Rängen. Mit der Gutheissung der hier nun vorliegenden Anträge werden wir uns deutlich ins solide vordere Mittelfeld bewegen und das lässt sich dann doch auch sehen. Entspricht auch ein wenig der Schaffhauser Haltung: «*Solid und guet, aber doch nid übertriebe!*» Ich glaube aber mit dieser Vorlage können wir doch ganz klar die Anerkennung des Stadtrats, aber auch des Parlaments, aussprechen für die wertvolle Jugendarbeit zahlreicher Freiwilliger im Vereinssport. Es zeigt auch, dass dem Stadtrat und Ihnen als Grossstadträtinnen und Grossstadträte die Unterstützung der sportlichen Jugend wichtig ist.

Ich möchte nochmals in Erinnerung rufen, Suchtprävention, Integration, soziale Kompetenzen, das sind alles Themen, die eben im Rahmen der Jugendsportarbeit in den Vereinen tatkräftig mitbearbeitet werden.

Ziel der Vorlage ist es also, einerseits das Postulat von Grossstadtrat Marco Planas (parteilos) zu erfüllen, andererseits eben auch diese Jugendsportförderung auf ein

breiteres zukunftsfähigeres Niveau zu bringen, welches den Städtevergleich nicht zu scheuen braucht.

Ich verzichte, nachdem der ehemalige Präsident der Fachkommission Christoph Hak (GLP) eine ausgezeichnete Zusammenfassung hier vorgetragen hat, auf weitere Einzelheiten, sondern darf abschliessend feststellen, dass der Stadtrat der Meinung war seine Vorlage sei bereits ein ausgewogener Schritt in die Zukunft. Die Anträge seien angemessen. Sie waren sehr wohl moderat, dessen sind wir uns bewusst. Selbstverständlich spricht nichts dagegen, wenn Sie nun sicher sinnvollerweise hier diese vorgesehenen Beiträge bzw. die finanziellen Mittel dafür erhöht haben. Auch das eine Wertschätzung für alle, die sich engagieren.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die wohlwollende Aufnahme und hoffe, dass nun die Abstimmung auch positiv verläuft. Dankeschön.

Marco Planas (SP)

Votum

«Die städtischen Sportvereine haben eine enorm wichtige Bedeutung für die Jungen und Mädchen, sowohl in integrativer, sozialer, aber auch gesundheitlicher Hinsicht. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich und erfordert viele Ressourcen – es braucht eine passende Infrastruktur und es müssen Trainerinnen und Trainer gefunden werden, die sich in ihrer Freizeit für den Nachwuchs engagieren...»

Sie erinnern sich vielleicht – mit diesen Worten begründete ich am 20. Juli 2020 mein Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich», welches am 27. Oktober 2020 mit 30 : 2 Stimmen vom Parlament überwiesen wurde.

Mittlerweile liegt die daraus entstandene Vorlage vor und ich bedanke mich herzlich beim Bildungsreferenten, Sportreferenten, den Verantwortlichen des Sportamts und der zuständigen Kommission für diese Arbeit. Was wir hier und heute vor uns liegen haben, ist ein echter Fortschritt für den Nachwuchssport in Schaffhausen. Es werden nicht nur die Pro-Kopf-Beträge erhöht, sondern – was ebenso wichtig ist – Vereine finanziell unterstützt, die aufgrund mangelnder städtischer Infrastruktur in private Hallen ausweichen und dort Miete bezahlen müssen. Diese Ungleichheit wird nun behoben.

Gleichzeitig gilt es aber auch zu betonen, dass wir keine Luxus-Lösung vor uns liegen haben. Die Stadt Schaffhausen macht zwar einen riesigen Sprung nach vorne, zieht aber lediglich mit anderen Städten gleich, ohne diese zu überholen. Und das ist gut so, wir sind zufrieden mit dem Unentschieden.

Die geäußerte Befürchtung, mit der Erhöhung der Pro-Kopf-Beiträge würden vor allem die Trainerposten im Juniorenbereich vergoldet, oder diese Gelder würden nicht primär den Jugendlichen zugutekommen, teile ich nicht.

Es ist nämlich ein genuines, existenzielles Interesse eines jeden Vereins, eine gesunde und starke Nachwuchsabteilung zu führen. Gerade auch die oft gescholtenen Profivereine könnten heute nicht langfristig oben mithalten, wenn sie den eigenen Nachwuchs vernachlässigen würden. Daher werden sie das zusätzliche Geld sicher gut überlegt anlegen.

Und ganz ehrlich: Dass Trainerinnen und Trainer für ihre Arbeit mit einem kleinen – oft

symbolischen Betrag – entschädigt werden, ist mehr als nachvollziehbar. Denn nicht nur in der Privatwirtschaft, im Schulwesen oder in der Pflege herrscht Fachkräftemangel, sondern auch im Bereich der Freiwilligen- und Juniorenarbeit. Und wir sind uns hoffentlich einig, dass der Nachwuchssportbereich viel zu wichtig ist, um auf Gutmenschen zu hoffen, die zweimal wöchentlich und am Wochenende unentgeltlich ihre Freizeit opfern.

In diesem Sinne freue ich mich auf einen Kantersieg für diese Vorlage und damit für alle Schaffhauser Juniorinnen und Junioren.

Nur eine Frage habe ich noch: In der Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024 «Bericht über die hängigen Motionen und Postulate» nimmt der Stadtrat auf Seite 13 Stellung zu meinem Postulat «Sportstadt Schaffhausen» vom 7. Mai 2019. Dort auf Seite 13 steht: Das Postulat soll vom Grossen Stadtrat im Rahmen der Behandlung der Vorlage des Grossen Stadtrats «Jugendsportförderung» abgeschrieben werden. Ist das so und wenn ja, bräuchte es dann nicht noch einen entsprechenden Antrag in der Vorlage? Besten Dank.

SR Dr. Raphaël Rohner

Vielen Dank für Ihre Frage. Es wurde einiges an dieser Vorlage gearbeitet und wir können selbstverständlich die Ziffer 6 der Anträge entsprechend ergänzen mit diesem Vorstoss, wo bereits das Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich» als erfüllt und damit abgeschrieben gelten soll, wenn Ihnen das so recht ist.

Marco Planas (SP)

Damit wir uns richtig verstehen, hier in der Vorlage wird unter Ziffer 6 der Anträge der Vorstoss «Sportförderung im Nachwuchsbereich» abgeschrieben, aber es geht um meinen Vorstoss «Sportstadt Schaffhausen». In der Vorlage «Bericht über die hängigen Motionen und Postulate» steht, dass dieses Postulat auch heute abgeschrieben werden kann. Ich denke der FC Schaffhausen hat jetzt auch gut profitiert mit dieser Vorlage und deswegen kann man dieses Postulat hier und heute auch abschreiben mit der Überweisung dieser Vorlage.

SR Dr. Raphaël Rohner

Vielen Dank. Damit kann diese Ziffer 6 der Anträge der Fachkommission entsprechend ergänzt werden und zwar wie folgt:

6. Das am 27. Oktober 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich» vom 20. Juli 2020 von Marco Planas (18/2020), sowie das am 1. September 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportstadt Schaffhausen» vom 7. Mai 2019 von Marco Planas (12/2019) sind erfüllt und werden abgeschrieben.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen, die Verordnung über die Jugendsportförderung, das Reglement über die Jugendsportförderung und den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen die Seiten 1 - 18, die Verordnung über die Jugendsportförderung die Seiten 1 - 3, das Reglement über die Jugendsportförderung die Seiten 1 - 4 und den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024 die Seiten 1 bis 4 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen
Keine Wortmeldungen.

Verordnung über die Jugendsportförderung
Keine Wortmeldungen.

Reglement über die Jugendsportförderung zur Kenntnisnahme
Keine Wortmeldungen.

Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024
Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023 betreffend der Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen und dem Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Die «Verordnung über die Jugendsportförderung in der Stadt Schaffhausen» wird vom Grossen Stadtrat genehmigt und verabschiedet. Der Grosse Stadtrat nimmt Vormerk vom Entwurf des «Reglements über die Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat genehmigt die mit dem Erlass der «Verordnung über die Jugendsportförderung in der Stadt Schaffhausen» einhergehende Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge in Höhe von insgesamt 299'000 Franken. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

4. Die Ziffer 2 dieses Beschlusses unterliegt gestützt auf Art 25 lit. b der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum. Ziffer 3 dieses Beschlusses steht unter dem Vorbehalt der Rechtskraft der «Verordnung über die Jugend-sportförderung in der Stadt Schaffhausen». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
5. Das Inkrafttreten findet rückwirkend auf 1. Januar 2024 statt. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
6. Das am 27. Oktober 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich» vom 20. Juli 2020 von Marco Planas (18/2020), **sowie das am 1. September 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportstadt Schaffhausen» vom 7. Mai 2019 von Marco Planas (12/2019)** sind erfüllt und werden abgeschrieben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 3)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen sowie den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 22. Januar 2024 **und die heute beschlossene Änderung** in der Schlussabstimmung mit 32 : 0 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 **Postulat von Matthias Frick (SP) vom 5. September 2023: Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz**

Matthias Frick (SP)

Begründung

Wir sprechen jetzt über ein Postulat, das der Stadtrat bereit gewesen wäre im vereinfachten Verfahren entgegenzunehmen. Sie alle haben die Stellungnahme des Stadtrats erhalten.

Der eine oder andere wird bereits wissen, wer die Diskussion beantragt hat. Wer es noch nicht wusste, erfährt es jetzt: Das war ich selber. Widersinnig, könnte man auf den ersten Blick denken. Aber eben nur auf den ersten Blick. Wieso das eben ganz und gar nicht widersinnig ist, werde ich Ihnen in meinem Begründungsvotum nun darlegen.

Ich möchte Sie bitten, sich bewusst zu machen, was das Postulat genau will und mit welcher Begründung der Stadtrat bereit ist, das Postulat entgegen zu nehmen.

Das Postulat fordert, dass das Stadtgebiet Mühlental und das Schweizersbild möglichst rasch so ans städtische Nahverkehrsnetz angeschlossen werden, dass ein mit den übrigen städtischen Gebieten vergleichbares Verkehrsangebot gewährleistet ist. Der Stadtrat sagt, das Postulat renne offene Türen ein, weil im Rahmen des Angebotskonzepts 2030 selbstverständlich auch der Anschluss der genannten

Gebiete geprüft und darüber Bericht erstattet werde. So weit so gut.

In meinem Postulat geht es aber eben gerade nicht darum, was im Rahmen des Angebotskonzepts 2030 geprüft wird. Sondern darum, was vorher bereits alles gemacht wird.

Machen wir mal eine realistische Einschätzung, wann wir das Angebotskonzept 2030 im allergünstigsten Fall umsetzen können. Das wird nicht vor dem Fahrplanjahr ab Dezember 2027 möglich sein.

Wenn wir davon ausgehen, dass bereits mit Hochdruck an diesem Angebotskonzept 2030 gearbeitet wird und diese Gruppe aus externen Beratern, der vbsh, dem Stadtrat und einer Vertretung der Gemeinde Neuhausen ihre Arbeit sagen wir irgendwann zwischen den Sommerferien und den Herbstferien dieses Jahres abschliessen wird, dann kommt das zuerst einmal in den Stadtrat. Dann sind wir schon nach den Herbstferien bis wir den definitiven Entscheid haben. Danach machen wir hier im Grossen Stadtrat eine Zuweisung, wohl an die Baufachkommission. Diese wird dann irgendwann in der ersten Jahreshälfte 2025 ihre Beratungen des Angebotskonzepts 2030 einmal abschliessen und das Geschäft verhandlungsbereit erklären.

Wenn wir uns richtig sputen, können wir noch vor den Sommerferien 2025 das Angebotskonzept hier im Rat verabschieden. Das halte ich ehrlich gesagt nicht für realistisch, aber sagen wir mal, das klappt. Angesichts der wiederkehrenden Beträge, die der notwendige Ausbau des Angebots und die Anpassungen der Bushaltestellen etc. wegen neuer Linienführungen ausmachen, wie auch die Werbemassnahmen etc. müssen wir damit in die Volksabstimmung. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Bei einem Entscheid noch vor den Sommerferien ist ein Abstimmungstermin allerfrühestens im September 2025 realistisch, wohl eher im November. D.h. diese Ausgaben können allesamt im Budget 2026 noch nicht abgebildet werden, da dessen Ausarbeitung ja bereits viel früher im Jahr beginnt. Es ist wohl auch nicht realistisch, einen kompletten Angebotsumbau vom Volksentscheid im Herbst 2025 in nur einem Jahr bis Dezember 2026 umzusetzen. D.h. wir werden allerfrühestens zum Fahrplanwechsel im Dezember 2027 für das Jahr 2028 das Angebotskonzept 2030 umsetzen können. Das müssen wir uns bewusstmachen.

Mein Postulat zielt nicht darauf ab, ab dem Jahr 2028 ein verbessertes Angebot in den genannten Stadtgebieten zu erreichen. Sondern davor. Nämlich bereits ab dem Fahrplanwechsel 2024 d.h. in diesem Jahr. Und darum will ich, dass wir darüber diskutieren und es nicht einfach vom Stadtrat entgegennehmen lassen. Vielleicht ist dieses Angebot dann nicht optimal, was das Kosten/Nutzen-Verhältnis anbelangt. Aber für nur drei Jahre, nämlich 2025, 2026 und 2027 finde ich, ist das vertretbar. Gleiches gilt meines Erachtens für die Einführung des 15-Minutentakts am Wochenende und in Randzeiten. Darüber werden wir hier auch noch sprechen.

Wenn Sie nicht wollen, dass wir bereits vor der Umsetzung des Angebotskonzepts 2030 für das Fahrplanjahr 2028 in den genannten Gebieten ausbauen wollen, dann müssen Sie mein Postulat nicht unterstützen. Dass ein anständiges Angebot für alle Stadtgebiete im Rahmen der Erarbeitung des Angebotskonzepts 2030 geprüft wird, ist meines Erachtens eine Selbstverständlichkeit, dafür braucht es keine Vorstösse. Und ich mache meine Vorstösse nicht für die Bühne.

Im Übrigen möchte ich die Gelegenheit nutzen, um hier zu Protokoll zu geben, dass

ich persönlich nicht sehr glücklich darüber bin, dass der Stadtrat einfach im stillen Kämmerlein den Auftrag an die externen Experten formuliert hat, ohne vorher eine Diskussion darüber zu lancieren, was überhaupt der Auftrag sein soll. Ich finde, über diesen Auftrag hätten wir vorher hier drin diskutieren müssen und wenn es dadurch ein Jahr länger gegangen wäre.

Und ich bin auch nicht glücklich darüber, dass die vbsh womöglich bereits bei der Ausformulierung des Auftrags eine massgebliche Rolle gespielt haben. Ziel eines Angebotskonzepts 2030 müsste doch ein kompletter Neustart der ÖV-Versorgung in der Stadt Schaffhausen auf wissenschaftlicher Basis sein. Möglichst losgelöst von der heutigen Optik. Die optimale ÖV-Versorgung muss im Zentrum des Projekts stehen. Es darf beispielsweise nicht sein, dass man eine Linie einfach weiterhin irgendwo durchführt, weil dort die «Bushäusli» bereits gebaut sind und Betonplatten gegossen, wenn eine rein wissenschaftliche Analyse für den Bedarf eine andere Route vorschlägt. Bevor man den konkreten Vorschlag ausarbeitet, muss ein möglichst unabhängig erarbeitetes Idealkonzept vorliegen. Und an der Bewertung, wie viel davon wir umsetzen wollen und können, muss der Grosse Stadtrat teilhaben, das darf nicht vom Stadtrat allein, mit der vbsh und von Neuhausern bestimmt, in eine Vorlage gepackt werden, wo es dann mehr oder weniger einfach heissen wird: «Vogel friss oder stirb», oder wir noch darüber diskutieren, ob es eine Haltestelle mehr oder weniger geben soll.

Ein solches auf möglichst gute Versorgung ausgerichtete Idealkonzept sieht mutmasslich keine Rundkurse mehr vor. Darüber hinaus wäre meines Erachtens im Rahmen der Ausarbeitung eines Angebotskonzepts 2030 nicht nur die Vereinbarkeit mit einem weiteren Ausbau des Tempo 30 Regimes oder der Ausbau gewisser Stadtgebiete als mögliche zukünftige Entwicklungen zu berücksichtigen. So müsste es auch auf Kompatibilität mit viel grösseren Ideen geprüft werden, beispielsweise, wenn wir im Zuge des Ausbaus der Fäsenstaubröhre und der damit einhergehenden flankierenden Massnahmen auf einen Ringverkehr um die Altstadt wechseln wollen. Dann muss das funktionieren, ohne dass wir das ganze ÖV-Angebotskonzept 2030 wieder über den Haufen werfen. Eine mögliche Führung der Steigstrasse im Einbahnverkehr gehört genauso dazu.

Sie sehen, ich habe ganz andere Ansprüche an das Angebotskonzept 2030 als ein bisschen ÖV-Ausbau. Ein bisschen ÖV-Ausbau, also kleine Kuchen, können wir auch unterjährig backen. Da bestellen wir eine Offerte bei den vbsh, schauen die Kosten an und entscheiden, ob wir uns das leisten wollen.

Stephan Ratspräsident Schlatter (FDP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 13. Februar 2024

Postulat Matthias Frick, «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz» (Nr. 18/2023)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 5. September 2023 hat Grossstadtrat Matthias Frick (SP) ein Postulat

zum Thema «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz» eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen (vbsh) erarbeiten aktuell mit externer Expertise und im Auftrag des Stadtrates sowie des Gemeinderates von Neuhausen am Rheinfall das «Angebotskonzept 2030» für den Ortsverkehr. Dabei geht es darum, das Angebotskonzept unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung und der vollständigen Umstellung der Stadtbusflotte auf Elektrobusse (Wegfall der fahrleitungsgebundenen Trolleybusse und Notwendigkeit der Zwischenladung im Umlauf) zu überprüfen und zu optimieren. Dabei geht es auch um die im Postulat erwähnten Gebiete. Selbstverständlich werden im Rahmen des Angebotskonzeptes auch aufwärtskompatible Zwischenschritte geprüft, um bei besonderer Dringlichkeit das Angebot schnell anpassen zu können. Eine Berichterstattung an das Parlament ist im Rahmen einer Vorlage zu Angebotsanpassungen ohnehin vorgesehen. Das Postulat rennt offene Türen ein.

Antrag: Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen sind wir bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Nicole Herren (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Eigentlich habe ich eine sehr positive Fraktionserklärung geschrieben. Ich hätte Matthias Frick (SP) unterstützt. Ich habe ihm überall recht gegeben, bis heute. Ich muss jetzt aber sagen, dass ich jetzt nicht mehr weiss, ob ich das Postulat unterschützen möchte. So ein «Hafenkäse». Hast du dir schon einmal überlegt, wie viel es braucht um nur einen Streckenabschnitt zu ändern, einen Fahrplan zu ändern. Eine Minute hin oder her zu ändern. Einen kompletten Umbau von Minuten, Viertelstundentakt, Zehnminuten-Takt. Ich glaube, wir laden Matthias Frick (SP) einmal ein in die vbsh und dann können wir sehen wie er das bewerkstelligt mit dem Fahrdienstleiter und dem Betriebsleiter. Wie er die Chauffeure einteilt und wie er sich das genau vorstellt. Es braucht mehr Fahrzeuge, es braucht mehr Personal etc. Das kann man nicht unterjährig einfach so schnell schnell machen. Wenn du das grosse Ganze sehen möchtest, dann reicht die Zeit bis 2030 ganz bestimmt nicht, dann warten wir noch länger bis wir soweit sind, dass wir etwas haben. Ich weiss jetzt gar nicht, ob ich meine Fraktionsmeinung noch sagen soll. Ich lese Sie trotzdem vor.

Eigentlich gehen wir mit Matthias Frick (SP) einig, dass die Quartiere Schweizersbild und Mühlental sich enorm entwickelt haben, sowohl mit Wohnungen als auch mit Dienstleistungen, Gewerbe und Verwaltung. Ein regelmässiger Takt auf der Strecke Bahnhof, Stahlgießerei, International School, Schweizersbild, Gräfler wäre deshalb sehr sinnvoll.

Gerade im Schweizersbild findet in nächster Zeit wiederum eine grosse Entwicklung statt. Neben dem Tiefbauamt, dem Werkhof von SH POWER und weiteren geplanten Wohnungen wird auch das Areal rund um die BBC-Arena weiter ausgebaut. Es entstehen Sportstätten für diverse Sportarten, speziell für den Jugend- und Breitensport. Die Unterstützung durch eine attraktive Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist deshalb mehr als wünschenswert, ja sogar zwingend.

Damit können beispielsweise die Jugendlichen bereits früh an den öffentlichen Verkehr «gewöhnt» werden und der «Taxidienst» der Eltern kann reduziert werden.

Gerne sage ich auch als VK-Mitglied noch etwas zu diesem Thema: Dieses Anliegen ist in der Verwaltungskommission und auch bei der Geschäftsleitung der vbsh bereits seit längerem im Gespräch und hat sehr hohe Priorität. Wir wissen, dass in diesen Quartieren das Angebot noch ausbaufähig ist und dass es noch Luft nach oben hat. Unser gemeinsames Ziel, gerade auch von Seiten der FDP ist es, dass der öffentliche Verkehr so attraktiv wie möglich ist, damit kürzere oder auch längere Strecken mit dem Bus zurückgelegt werden.

Mein letzter Satz war: Wir unterstützen deshalb die Haltung des Stadtrats und werden das Postulat überweisen. Da bin ich mir jetzt nicht mehr ganz so sicher. Besten Dank.

Dr. Bernhard Egli (GLP)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Die glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt das Postulat von Matthias Frick (SP) einstimmig.

Zur Klärung ein paar Bemerkungen von mir. Wenn der Stadtrat bereit ist ein Postulat entgegenzunehmen, dann ist der Postulatstext massgebend und nicht die Interpretation des Stadtrats oder des Postulanten. Der Satz unter dem Titel ist massgebend und über diesen stimmen wir ab.

Man darf da durchaus verschiedene Positionen einbringen. Es geht um diesen Grundsatz und ich hoffe, die FDP wird weiterhin zustimmen.

Grundsätzlich unterstützt unsere Fraktion den Ausbau des ÖV-Netzes. Dies aus Bequemlichkeit, aus ökologischen und klimapolitischen Gründen. Wenn dann noch Umnutzungen von Industrie- und Gewerbebauten gelingen respektive gelungen sind im Mühletal und verdichtetes Bauen im Schweizersbildgebiet, dann ist Stadtentwicklung gelungen und wir freuen uns. Selbstverständlich sind solche Gebiete rasch möglichst mit dem ÖV zu erschliessen. Das heisst für unsere Fraktion, die Stadt und die vbsh sollen kurzfristig eine Zwischenlösung entwickeln. Da sind wir mit dem Postulanten einig. Wie das geht, das müssen die Fachleute anschauen und wie schnell das möglich ist auch, bis dann später in diesem 2030 Konzept eine definitive Linienführung im üblichen Fahrtakt möglich wird.

Dass dieses Konzept dann kommt und dort dieses Gebiet zentral erschlossen werden muss, ist selbstverständlich. Es geht jetzt um eine Zwischenlösung. Diese Zwischenlösung soll bitte mit einer Busflotte geführt werden, die sich schneller fortbewegt, als Fussgängerinnen und Fussgänger respektive der selbstfahrende «Schneckenbus» im vorderen Mühletal. Besten Dank.

Sandra Schöpfer (EDU)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP und EDU zum Postulat «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühletal ans städtische Busnetz» vorzutragen.

Wir haben diese Vorlage in unserer Fraktion gründlich diskutiert. Im Grundsatz hat Matthias Frick (SP) recht. Das Busnetz im Mühletal und Schweizersbild muss ausgebaut werden. Doch was uns erstaunt und ärgert ist, dass der Postulant selbst fordert, dieses Thema an der Ratssitzung zu diskutieren, obwohl der Stadtrat bereit

ist, diesen Vorstoss entgegenzunehmen und keine andere Fraktion sich dazu geäussert hat. Wir haben gehört, Matthias Frick (SP) hat seine Gründe dafür.

Wie erwähnt, ist das Begehren begründet. Wir als Fraktion sind aber dagegen, wenn mit diesem Postulat ein Schnellschuss injiziert werden sollte. Eine Anpassung würde vermutlich einen grösseren Netzbau fordern und dafür hohe Kosten verursachen. Eine seriöse Planung für ein gut funktionierendes ÖV-Netz ist uns wichtig.

Ein gutes Beispiel ist die Erschliessung der IWC, die ohne grossen Aufwand durch den Bargemerbus und einem Zwischenkurs den Takt halbieren kann. Bei dieser Netzverbesserung können die Mehrkosten tief gehalten werden, da der Zwischenkurs mit dem gleichen Bus und Chauffeur umgesetzt werden kann. Vielleicht hat die vbsh nochmals so einen guten Joker.

Wie erwähnt hoffen wir nicht, dass dieses Postulat einen Schnellschuss auslöst. Nachdem dieses Thema heute im Rat diskutiert wird und wir inzwischen vom Stadtrat wissen, dass die vbsh bereits an einem Angebotskonzept arbeitet und Zwischenschritte prüfen wird, sind wir tendenziell eher gegen diesen Vorstoss.

Und ganz nebenbei warten wir Hemmentaler schon seit 2009 auf Bushäuschen und man lässt uns im Regen stehen. Vielleicht gehören wir zur zweiten Klasse der Gesellschaft.

So bin ich nun gespannt, wie meine Fraktion und meine Kollegen abstimmen werden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Daniel Preisig

Ergänzenden Ausführungen zur schriftlichen Stellungnahme des Stadtrats

Wie Sie bereits in der schriftlichen Stellungnahme des Stadtrats lesen konnten, ist der Stadtrat gerne bereit, das Postulat entgegen zu nehmen.

Die vbsh arbeiten aktuell mit Hochdruck im Auftrag der Stadt und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall am Angebotskonzept 2030. Wir machen das, wie von Grossstadtrat Matthias Frick (SP) gefordert, unter Beizug externer Spezialisten um einen ganz neuen Blick auf unser Angebot legen zu können.

Für die Überprüfung des Angebots ist jetzt der richtige Zeitpunkt, weil mit der laufenden Umstellung auf Elektrobusse mit Schnellladesystem in ein paar Jahren auch die Trolleybusse abgelöst werden. Ab diesem Moment sind wir bei der Linienführung der Linie 1 nicht mehr an die Fahrleitung gebunden. Was ganz neue Möglichkeiten ergibt. Bei der Angebotsüberprüfung ebenfalls berücksichtigt werden das Wachstum der Stadt und die Anschlüsse nach Zürich, wie es Grossstadtrat Felix Derksen (Die Mitte) gefordert hat. Darum rennt das Postulat offene Türen ein.

Dem Postulanten geht das zu wenig schnell. Im Grundsatz freue ich mich natürlich, wenn Parlamentarier noch schneller ein noch besseres Busangebot fordern. Dazu möchte ich sagen: Man muss die Antwort des Stadtrats genau lesen, weil in der schriftlichen Antwort auch steht, dass wir selbstverständlich im Rahmen des Angebotskonzeptes aufwärtskompatible Zwischenschritte prüfen. Zwischenschritte bedeutet, dass es eingeführt werden soll, bevor wir den Trolleybus ablösen. Damit habe ich

eigentlich gesagt, dass wir alles machen, was der Postulant möchte. Zu diesem Fokus der Zwischenschritte gehört natürlich ganz besonders das Mühlental und auch das Schweizersbild, wo in den letzten Jahren viele Wohnungen und Arbeitsplätze entstanden sind oder noch werden, so z.B. auch bei unserem neuen Werkhof für SH POWER. Da stehen wir in der Pflicht und ich kann Ihnen versprechen, dass wir das sehr genau und auch zeitnah prüfen werden.

Gleichzeitig möchte ich hier auch betonen, dass eine umfassende, neue Linienkonzeption bis zum nächsten Fahrplanwechsel leider nicht möglich sein wird. Der Postulant hat das selber auch schon ausgeführt. Er weiss ganz genau, wie die politischen Prozesse funktionieren. Das liegt zum einen an den demokratischen Verfahren für die Genehmigung der zusätzlichen Abgeltungen, die sehr schnell im Bereich der Volksabstimmung liegen. Zum anderen brauchen wir für die Planung neuer ÖV-Angebote genügend Zeit zur Beschaffung der Fahrzeuge, zum Einstellen von Personal sowie für die Planung und den Bau der allenfalls dazu benötigten neuen Haltestellen. Ich glaube das liegt auf der Hand.

Dann hat der Postulant gesagt, dass er keinen kleinen Kuchen möchte. Ich glaube, lieber Matthias Frick (SP), ich kann dich beruhigen. Mit dem Angebotskonzept backen wir keine kleinen Kuchen, das ist schon eher eine mehrstöckige Hochzeitstorte. Das öV-System grundlegend neu zu planen, genau das machen wir, ist keine kleine Kiste, es ist sehr komplex. Wenn wir die Grundlagen dazu haben und einen konkreten Lösungsvorschlag, dann werden wir selbstverständlich den politischen Prozess durchlaufen und auch dieses Parlament damit beglücken.

Lieber Matthias, wir sind dran an der Planung. Wir arbeiten zügig vorwärts. Aber zaubern können wir nicht. Und überstürzen sollten wir auch nichts. Ich glaube aber du kannst beruhigt sein, wir machen alles, was du möchtest.

Matthias Frick (SP)

Schlusswort

Sie werden sich wahrscheinlich nicht wundern, dass ich nicht restlos überzeugt bin von der Stellungnahme des zuständigen Stadtrats, aber besten Dank. Das liegt wohl auch daran, dass er mich teilweise falsch verstehen wollte. Ich will den kleinen Kuchen morgen, die Hochzeitstorte später. Das wäre die richtige Interpretation und heute geht es um den kleinen Kuchen.

Auch wenn sich der eine oder andere über meine Stellungnahme gewundert haben mag. Ich glaube wir sind uns zumindest mehrheitlich einig. Im konkreten angesprochenen Fall haben wir Handlungsbedarf. Und der Handlungsbedarf besteht schon länger. Ich finde es eigentlich unverständlich, dass man dafür einen Vorstoss schreiben musste.

So, wie wir das ÖV-Angebot bisher ausgestaltet haben, müssen wir uns nicht wundern, wenn die Schaffhauser so viel Auto fahren, obwohl sie ja eigentlich Städter sind. Mit der bisherigen ÖV-Politik erreichen wir die selbst gesetzten Ziele für die Verkehrsverlagerung nie, egal, was für eine gute Qualität uns wer auch immer attestiert.

Wir brauchen für diese Gebiete eine schnell realisierbare leistungsfähige Übergangslösung, bis wir das Angebotskonzept, das wir jetzt Hochzeitstorte genannt haben, in frühestens vier Jahren umsetzen. Von mir aus könnte es auch in fünf Jahren sein, wenn es der grosse Wurf ist. Bis dahin drängt es sich auf eine Übergangslösung zu

finden für diese innerstädtischen Gebiete. Stimmen Sie der Überweisung meines Postulats zu.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 4)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 22 : 5 Stimmen, bei 5 Enthaltungen**, als **erheblich** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 4 Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom 14. September 2023: Rechtsdienst für den Stadtschulrat

Thomas Stamm (SVP)

Begründung

Ich bin heute der «in morbis corporis» heisst in einem ungesunden Körper. Hat zwar nichts mit meine Postulat zu tun, tönt aber gut und macht Eindruck.

Gerne erkläre ich Ihnen kurz den Sinn und Zweck meines Postulats. Scheinbar war meine Absicht nicht ganz klar hier im Rat. Zumindest bei meiner eigenen Fraktion nicht. Deshalb habe ich mir erlaubt, mein Postulat etwas umzuschreiben, damit mich auch meine Fraktion unterstützen kann. Inhaltlich, das kann ich Ihnen versichern, will ich immer noch das selbe, es hat sich also nichts geändert. Ich glaube aber, ich habe jetzt mein Anliegen klarer beschrieben. Ich entschuldige mich dafür. Ich habe jetzt hier die Chance, das zu korrigieren.

Mit der Überweisung dieses Postulats erhält dieser Rat heute die Möglichkeit, den Willen zu bekunden, dass alle Rekursfälle im städtischen Schulwesen, ob aktuell mit dem System Stadtschulrat oder künftig mit dem Modell Schulleitungen, von einer Juristin oder einem Juristen begleitet werden. Wie Sie aus der Antwort des Stadtrats lesen können geht hervor, dass keine Ressourcen aufgestockt werden müssen. Es benötigt lediglich eine Anpassung des internen Prozesses um diese juristischen Würdigungen sicherzustellen. Es erfolgen also keine Mehrkosten oder Pensenaufstockungen, denn das wollte ich nie und will ich auch immer noch nicht.

Ich sehe deshalb von einer Umwandlung in eine Interpellation ab, damit dieser Rat heute seinen Willen bekunden kann, dass die grösste Schulgemeinde im Kanton eine professionelle Fallführung im Rekurswesen sicherstellt. Ich bedanke mich im Voraus für die Unterstützung und die spannende Diskussion. Besten Dank.

Stephan Ratspräsident Schlatter (FDP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 16. Januar 2024**Postulat Thomas Stamm (SVP)****Rechtsdienst für den Stadtschulrat (Nr. 22/2023)**

Sehr geehrter Herr Präsident Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 14. September 2023 hat Grossstadtrat Thomas Stamm (SVP) ein Postulat zum Thema Rechtsdienst für den Stadtschulrat eingereicht.

Das Ziel des Postulates ist es, dem Stadtschulrat möglichst rasch einen definierten Zugang zu einer Rechtsberatung mit Fachrichtung Schulwesen (intern oder extern) zugänglich zu machen.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

- 1. Der Stadtrat wird beauftragt, eine Rechtsberatung für den Stadtschulrat einzuführen, welche das Rekurswesen unterstützt und alle Rekursfälle juristisch würdigt.*
- 2. Diese Rechtsberatung soll zeitlich unabhängig von der Schulführungsreform vorab eingerichtet werden.*

Die städtische Verwaltung verfügt über einen zentralen Rechtsdienst, der allen Verwaltungsabteilungen der Stadt beratend und unterstützend zur Verfügung steht, dies gilt grundsätzlich auch für den Stadtschulrat. Der städtische Rechtsdienst besteht aus mehreren Mitarbeitenden, die wiederum einen klar definierten Zuständigkeitsbereich abdecken. Infolgedessen hat jeder städtische Bereich eine Ansprechperson im Rechtsdienst, welche über die notwendigen fachlichen Qualifikationen und Erfahrung verfügt. Dadurch erfüllt der Rechtsdienst eine wichtige Querschnittfunktion, weshalb er organisatorisch bei der Stadtkanzlei angesiedelt ist. Dass einzelne städtische Bereiche und Abteilungen über einen eigenen Rechtsdienst verfügen ist demgegenüber nicht vorgesehen.

Der Stadtschulrat als Schulbehörde ist eine städtische Exekutivbehörde, welche sich bereits bisher jederzeit bei Bedarf mit rechtlichen Fragen an den Rechtsdienst der Stadt Schaffhausen wenden konnte und dies auch zukünftig tun kann. Fragen zum Schulrecht sind oft übergeordnet geregelt und können bzw. müssen teilweise auch beim Rechtsdienst des Erziehungsdepartements geklärt werden.

Das Angebot der Beratung und Unterstützung durch den Rechtsdienst der Stadt Schaffhausen wurde vom Stadtschulrat bisher eher spärlich in Anspruch genommen. Einzelne Stadtschulräte kontaktierten den Rechtsdienst einigermassen regelmässig, andere beanspruchten die Dienstleistung nie. Weshalb im Rekurswesen bisher darauf verzichtet wurde, ist dem Stadtrat nicht bekannt. Der Präsident des Stadtschulrates ist jedoch noch einmal auf die Möglichkeit des Beizugs des Rechtsdienstes hingewiesen worden und wird künftig diese Dienstleistung in Anspruch nehmen.

Da sich der grösste Teil des Rekurswesens im Bereich Schule zeitlich auf einen engen, aber voraussehbaren Zeitraum beschränkt, sollte die entsprechende Rechtsberatung

mit den bestehenden Ressourcen zu bewältigen sein. Allerdings sind die Prozesse und Abläufe zwischen dem Stadtschulrat und der zuständigen Juristin/dem zuständigen Juristen zu klären. Zusätzliche personelle Ressourcen erscheinen indessen zurzeit nicht nötig und werden es gemäss aktueller Beurteilung voraussichtlich auch nach Einführung der Schulleitungen nicht sein. Selbstverständlich wird die Frage aber nach erfolgter Implementierung des neuen Systems erneut überprüft werden müssen, wobei zu beachten ist, dass die Entscheidungskompetenz in erster Instanz ab 1. Januar 2025 nicht mehr beim Stadtschulrat, sondern bei den Schulleitungen liegen wird.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Stadtrat daher, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln.

Lukas Ottiger (GLP)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Ich finde es einmal mehr sehr seltsam, wenn einfach ein Zettel verteilt wird, wenn das Postulat besprochen werden muss und ich beantrage hier die Diskussion zu diesem Postulat abzubrechen, weil der vorgelegte neue Inhalt ist ein anderer Inhalt als mit dem wir uns beschäftigt haben. Wir haben das so nicht diskutiert. Im Postulatstext sprach man von einer zusätzlichen Stelle. Jetzt soll es nur eine Prozessanpassung sein. Ich bin nicht bereit, mich hier dieser Diskussion zu stellen, jetzt so in der Kürze. Ich glaube, das gibt schlussendlich auch keinen guten Entscheid in diesem Rat. Ich beantrage Abbruch der Diskussion zu diesem Traktandum. Danke.

Stephan Ratspräsident Schlatter (FDP)

Wir haben einen Antrag auf Abbruch der Diskussion zu diesem Traktandum. Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag?

Stadtpräsident Peter Neukomm

Meiner Meinung nach ist das nicht derselbe Vorstoss, den wir im Stadtrat diskutiert haben, deshalb kann ich jetzt keine Stellungnahme des Stadtrats dazu abgeben. Wir haben ein Vorprüfungsrecht und von diesem möchten wir auch Gebrauch machen. Beim ersten Vorstoss ging es um die Einführung einer Rechtsberatung für den Stadtschulrat und jetzt ist das anders formuliert. Deshalb erwarte ich, dass wir über den alten Vorstoss diskutieren oder die Diskussion an einem anderen Tag führen, so dass wir auch den neuen Vorstoss im Stadtrat beraten können. Besten Dank.

Matthias Frick (SP)

Ich möchte die Befürchtung äussern, dass, wenn wir jetzt hier die Diskussion abbrechen, die Diskussion nicht in zwei Wochen fortgeführt wird und das fände ich persönlich schade. Über das müssten wir zuerst sprechen, denn es geht ja darum, dass möglichst schnell die Qualität der juristischen Entscheide des Stadtschulrats erhöht wird und da wir sowieso nur noch etwa ein Dreivierteljahr diesen Stadtschulrat haben, wäre es eben sinnvoll, wir würden möglichst schnell einen solchen Entscheid fällen. Aber vielleicht lässt sich das auch vereinbaren mit dem Antrag von Lukas Ottiger (GLP), wenn wir einfach sagen, dass wir hier die Diskussion unterbrechen und diese an der nächsten Ratssitzung weiterführen. Das würde natürlich bedingen, dass der Stadtrat nicht auf einem Vorberatungsrecht bestehen würde, dass er das dann erst in

drei Wochen einlösen würde.

SR Dr. Raphaël Rohner

Wie auch immer, ist man geneigt zu sagen. lieber Thomas Stamm (SVP), es handelt sich hier effektiv nicht mehr um einen Vorstoss selben Inhalts, der redaktionell geändert wurde. Ich teile daher auch die Meinung, obschon ich selbstverständlich bereit bin, die Diskussion zu führen, dass eigentlich dieser Vorstoss neu eingereicht werden müsste. Wie auch immer man das macht, man hat auch seitens des Ratsbüros beschleunigend einzuwirken.

Dann habe ich aber trotzdem, weil die Rechtskenntnisse des Stadtschulrats in Frage gestellt werden, darauf hinzuweisen, dass weder ihr als Grosser Stadtrat noch wir als Stadtrat die Möglichkeit haben, direkt Weisung zu erteilen gegenüber einer direkt vom Volk gewählten Exekutivbehörde, die für das Schulwesen zuständig ist. Wenn wir dann schon von rechtlichen Fehlern sprechen, dann muss man sich dessen bewusst sein, wenn man selbst etwas formuliert, ob das wirklich der richtige Adressat ist. Aber, in konstruktiver Art und Weise, so wie wir es ja sind, wären wir bereit gewesen für die Antwort. Wie haben sie auch gelesen. Ich kann Ihnen einfach schon versichern, dass der Schulratspräsident, zusammen mit den Schulrätinnen und Schulräten, hier für Abhilfe gesorgt hat. Es werden so oder so mit dem neuen System für Standardfälle elektronische Formulare zur Verfügung stehen, die verhindern sollen, dass Formfehler gemacht werden. Da kann noch der Inhalt am richtigen Ort eingefügt werden und sofern Bedarf besteht an zusätzlichen Ressourcen haben wir die Zusicherung von der Stadtkanzlei, dass die Ressourcen juristischer Art zur Verfügung stehen. Sollte man mehr Bedarf erkennen, dann könnte man immer noch dem Grossen Stadtrat entsprechend mehr Ressourcen beantragen. Das ist aber zurzeit nicht nötig.

Jetzt habe ich auch etwas vorgegriffen. Machen Sie es, wie Sie es wollen, aber lieber Thomas Stamm (SVP), überlegen Sie sich ganz gut, wem Sie welche Aufträge erteilen wollen bzw. wer welchen Auftrag erhält einen anderen zu beauftragen. Das ist sprachlich noch ganz interessant.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Wir sprechen jetzt nur über den Abbruch der Diskussion.

Martin Egger (FDP)

Nachdem ich nun alles verarbeitet habe, komme ich auch zum Schluss, dass es sich eigentlich um ein neues Postulat handelt. Wenn wir abrechnen, dann werden wir in zwei Wochen um das genau gleiche Thema sprechen. Ich sehe eigentlich nur zwei Möglichkeiten. Entweder gehen wir das Postulat durch. Ich glaube der Stadtrat hat sich klar zu seiner Haltung geäussert und dann kann Thomas Stamm (SVP) einen neuen Vorstoss einreichen, bei dem er die Chance hat das zu korrigieren. Oder Thomas Stamm (SVP), du ziehst das Postulat zurück und wir beenden wahrscheinlich die Sitzung heute Abend. Besten Dank.

Urs Tanner (SP)

Ich möchte den Abbruch auch nicht verlängern. Ich bin natürlich auch dafür, das hat mein Fraktionspräsident sehr gut ausformuliert. Man sieht wieder einmal, was wirklich

schlechtes Legiferieren bedeutet. Wir haben mit der Geschäftsordnung Art. 57 über eine ganze Seite, der der Praxis gar nicht Stand hält. Wir wollen über diese Sachen diskutieren und wollen keine Geheimdiplomatie. Der Postulant/Motionär kann den Inhalt immer noch abändern. Das sagt Art. 57 in unserer Geschäftsordnung. Hier macht es materiell völlig Sinn abubrechen. Ich muss jetzt hier ein Verfahrenspostulat ankündigen. Art. 57 unserer Geschäftsordnung ist ein völliger Murks. Man will über Motionen und Postulate diskutieren und den Text abändern. Die Diskussion hier gehört zu den Materialien. Man kann also bei dem hier bleiben und der Postulant hat das Recht den Text abzuändern, aber heute Abend nicht mehr. Ich unterstütze den Vorstoss auf Abbruch der Diskussion. Danke.

Abstimmung (Abstimmung Nr. 5)

Antrag auf Abbruch der Diskussion

Abbruch der Diskussion: 24 Stimmen

Weiterführung der Diskussion: 3 Stimmen

Dem Antrag auf Abbruch der Diskussion wird mit 24 : 3 Stimmen zugestimmt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Ich habe einen weiteren Geburtstag. Herzliche Gratulation an Bea Will (SP) zum heutigen Geburtstag. Alles Gute auch dir im neuen Lebensjahr.

Während der Sitzung ist folgender Vorstoss eingegangen:

- Kleine Anfrage von Ibrahim Tas (FDP): Mehr Rebhühner, weniger Zecken.

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 2. April 2024, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend und frohe Ostertage.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20.15 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Beilage:

- PowerPoint-Präsentation «Sanierung und Dachgeschossausbau Schulhaus Emmersberg»

Schaffhausen, 4. Juni 2024 saneh